

Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK Curriculum



Bern, 23.11.2017

Titelbild: © SRK, Remo Nägeli

Genehmigt Konferenz der Geschäftsleitenden (KGL), 23.11.2017

© Schweizerisches Rotes Kreuz
Abteilung Bildungsangebote RK-KV
Werkstrasse 18
Postfach
3084 Wabern

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Übersicht Rahmenlehrplan	6
3	Rahmenlehrplan mit Handlungskompetenzen	8
3.1	Handlungskompetenz A1	9
3.2	Handlungskompetenz A2	11
3.3	Handlungskompetenz A3	13
3.4	Handlungskompetenz A4	15
3.5	Handlungskompetenz A5	17
3.6	Handlungskompetenz B1	19
3.7	Handlungskompetenz B2	21
3.8	Handlungskompetenz B3	23
3.9	Handlungskompetenz B4	25
3.10	Handlungskompetenz C1	27
3.11	Handlungskompetenz C2	28
3.12	Handlungskompetenz C3	30
3.13	Handlungskompetenz C4	32
3.14	Handlungskompetenz C5	34
3.15	Handlungskompetenz C6	35
3.16	Handlungskompetenz D1	37
3.17	Handlungskompetenz D2	39
3.18	Handlungskompetenz D3	41
3.19	Handlungskompetenz D4	43
3.20	Handlungskompetenz E1	45
3.21	Handlungskompetenz E2	46
3.22	Handlungskompetenz F1	48
4	Kompetenzen und Fähigkeiten	50
5	Praxiseinsatz	55
5.1	Praxisbericht	57
6	Reglement Lernerfolgskontrolle	60
7	Begriffe zu den curricularen Dokumenten	63
8	Literaturverzeichnis	65

1 Einleitung

Das Curriculum, welches die Übersicht des Rahmenlehrplans, den Rahmenlehrplan mit den Handlungskompetenzen, der Praxisbericht, die Kompetenzen und Fähigkeiten und das Reglement Lehrerfolgskontrolle enthält, basiert auf dem Rahmenlehrplan von 2009.

Das Curriculum steuert den Lehr- und Lernprozess durch didaktische und organisatorisch- institutionelle Bedingungen zur Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Bildungseinheiten.

Der Aufbau der neu überarbeiteten curricularen Dokumente, weist Parallelen auf zum Bildungsplan für die Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS). Dies ermöglicht einen Wiedererkennungseffekt und bei den relevanten Stakeholdern eine Akzeptanz. Es wurde darauf geachtet, dass die Dokumente kongruent sind mit dem Lehrgang PH SRK (Umfang, Kompetenzniveau, Sprachlichkeit, Konkretisierungsgrad von Lernzielen). Sie sollen sich in diesen Bereichen von der formalen Ausbildung abgrenzen. Die PH SRK arbeiten **nach Anweisung** in stabilen Situationen.

Die unterschiedlichen sozialmedizinischen Institutionen (Spitin/Spitex) widerspiegeln sich in den Dokumenten. Mit den überarbeiteten Dokumenten haben wir eine bessere Ausgangslage zur Verhandlung der Anrechenbarkeit des Lehrgangs an die Grundbildung, und sie sind eine Orientierungshilfe für Aussenstehende und die Lernenden.

Übersicht Rahmenlehrplan

Die Übersicht Rahmenlehrplan beschreibt die Handlungskompetenzbereiche, die Handlungskompetenzen sowie die Stundenzahl.

Rahmenlehrplan mit den Handlungskompetenzen

Im Rahmenlehrplan sind die einzelnen Handlungskompetenzen beschrieben mit je einer beispielhaften Situation, dem Situationskreis und den Kenntnissen, Fähigkeiten und der Haltung.

Der Rahmenlehrplan ist ein Planungs- und Anregungsinstrument zur Vorbereitung des Unterrichtes. Er beinhaltet beobachtbare, quantifizierbare Lernziele und ist nach der Situationsdidaktik aufgebaut.

„Die SiD (Situationsdidaktik) basiert auf der These, dass das menschliche Handeln und die praktische Tätigkeit, sich immer in Situationen abspielt“¹ und versucht im Rahmen des Möglichen den Erwerb von Wissen mit dem Handeln zu kombinieren.

Kompetenzen und Fähigkeiten

Ressourcen und Kompetenzen

„Die Ressourcen sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen, die uns erlauben, eine Lebenssituation erfolgreich zu bewältigen. Kompetenz zeigt sich, wenn es gelingt, in einer Situation diese Ressourcen konkret (und kreativ) zu kombinieren und einzusetzen.“²

Kenntnisse für PH SRK (savoir)

„Kenntnisse bezeichnen das Wissen oder Wissensbestandteile (deklaratives Wissen) über ein Sachgebiet.“³

¹ (Ghisla, Boldrini, & Bausch, SiD Situationsdidaktik, 2014), S.51

² (Ghisla, Boldrini, & Bausch, SiD Situationsdidaktik, 2014), S.27

³ (Ghisla, idea Innovation, Entwicklung und Beratung im Bildungsbereich, 2011), S.71

Fähigkeiten für PH SRK (savoir faire)

„Die Fähigkeit ist eine kognitive, soziale oder kommunikative, motorische und praktische Ressource (prozedurales Wissen), die in Kombination mit anderen Ressourcen jemandem die Ausführung von Handlungen ermöglicht.“⁴

Haltung für PH SRK (savoir être)

„Die Haltung bezeichnet Verhaltensformen, die motivations- und willensbasiert sind und durch bestimmte, persönlich geprägte Einstellungen, Werte und Normen hervorgerufen werden.“⁵

Beispielhafte Situationen

„In der Regel sind einzelne Situationen Bestandteil einer Klasse von Situationen, die das Handlungsfeld repräsentativ abdecken.“⁶

Praxiseinsatz

Die Pfleghelfer/-innen SRK (PH SRK) übernehmen im Rahmen der ihr übertragenen Kompetenzen Aufgaben in der Pflege und Betreuung von gesunden und kranken Personen, Menschen mit Behinderung und entlasten pflegende Angehörige. Sie unterstützen das Fachpflegepersonal und assistieren diesem im Gesundheitsbereich. Die PH SRK üben ihre Tätigkeit unter Anleitung und Überwachung von Fachpersonal in Pflege und Betreuung mit Diplom und mit Eidgenössischem Fähigkeitsausweis (EFZ) aus.

Reglement Lernerfolgskontrolle

Im Sinne eines gemeinsamen, verbindlichen Rahmens soll dieses Reglement die Ausbilder/-innen im komplexen Bereich des Prüfens und Bewertens unterstützen und zu einer möglichst transparenten und gerechten Beurteilung der Leistungen aller Teilnehmenden beitragen.

⁴ (Ghisla, idea Innovation, Entwicklung und Beratung im Bildungsbereich, 2011), S.71

⁵ (Ghisla, idea Innovation, Entwicklung und Beratung im Bildungsbereich, 2011), S.71

⁶ (Ghisla, idea Innovation, Entwicklung und Beratung im Bildungsbereich, 2011), S.72

Pflegehelfer/-in SRK

Übersicht Rahmenlehrplan

2 Übersicht Rahmenlehrplan

Handlungskompetenzbereiche		Handlungskompetenzen					
		rot = Lebensaktivitäten nach Nancy Roper et al. blau = überfachliche Kompetenzen grün= Anzahl Stunden (total 120)					
		1	2	3	4	5	6
A	Gestalten der Zusammenarbeit und Kommunikation Entwicklung der Rolle als PH SRK 35	...arbeiten im Team im Rahmen der übertragenen Aufgaben und Vorgaben. Sie sind sich der eigenen Ressourcen und Grenzen bewusst. Rolle der PH SRK 7	pflegen die betreuten Personen aufmerksam im Rahmen ihrer Rolle, nehmen Veränderungen wahr. Grundlagen zur Pflege Rolle PH SRK 4	pflegen im Arbeitsumfeld einen respektvollen und wertschätzenden Umgang. Gestalten die Beziehung und wahren die berufliche Rolle. Kommunikation Grundlagen zur Pflege Rolle PH SRK 7	berücksichtigen die altersspezifischen, kulturellen und religiösen Gewohnheiten und die aktuelle Situation der betreuten Personen. Lebensphase Alter 7	beschreiben ihre Handlungsweise und gestalten den Lernprozess aktiv mit. Lernprozess 10	
B	Unterstützen von Personen nach Anweisung bei der Gesundheits- und Körperpflege in stabilen Situationen und gemäss Pflegekriterien 25	unterstützen die betreuten Personen bei der Körperpflege und beim An- und Auskleiden. Sich sauber halten und kleiden 6	unterstützen die betreuten Personen bei der Mobilität. Sich bewegen 10	unterstützen die betreuten Personen bei der Ausscheidung. Ausscheidung 5	unterstützen die betreuten Personen bei der Atmung, im Bereich des Herz- Kreislauf-Systems und bei der Regulation der Körpertemperatur. Atem/Herz-Kreislauf-System Regulation der Körpertemperatur 4		
C	Begleiten von Personen nach Anweisung in der Alltagsgestaltung in stabilen Situationen 37	unterstützen die betreuten Personen bei der Alltagsgestaltung. Sich beschäftigen und erholen 4	Unterstützen und begleiten die betreuten Personen mit Kommunikationseinschränkungen. Kommunikation 14	unterstützen die betreuten Personen beim Essen und Trinken. Essen und Trinken 7	unterstützen die betreuten Personen beim Ruhen und Schlafen. Ruhen und Schlafen 2	unterstützen die betreuten Personen in ihrem Frau sein oder Mann sein. Sich als Frau oder Mann fühlen 3	wirken bei der Begleitung von sterbenden Menschen mit. Sterben 7
D	Mitwirken bei der Gesundheitsförderung und Prävention 14	halten die Vorschriften der Hygiene und Sicherheitsvorgaben ein. Für eine sichere Umgebung sorgen 4	helfen nach Anweisung bei der Gesundheitsförderung mit. Grundlagen zur Pflege 2	unterstützen die betreuten Personen bei der Durchführung prophylaktischer Massnahmen. Atem-Herz-Kreislauf / sich sauber halten und kleiden / bewegen 4	fordern bei Notfällen, Krisen, Schmerz-äusserungen und aussergewöhnlichen Situationen Hilfe an. Für eine sichere Umgebung sorgen 4		
E	Mitwirken im hauswirtschaftlichen Bereich 4	wirken bei der Bewirtschaftung von Material mit, reinigen Apparate und Mobiliar und sorgen für die Betriebsbereitschaft. 2	unterstützen die betreuten Personen bei der Ausführung hauswirtschaftlicher Arbeiten und der Gestaltung ihrer Umgebung. 2				
F	Mitwirken bei administrativen Arbeiten und bei der Arbeitsorganisation 5	informieren sich aus verschiedenen Quellen und leiten Beobachtungen und Informationen situationsgerecht und entsprechend dem Informationsweg weiter. 5					

Pflegehelfer/-in SRK
Rahmenlehrplan mit den
Handlungskompetenzen

3.1 Handlungskompetenz A1

Handlungskompetenzbereich Gestalten der Zusammenarbeit und Kommunikation, Entwicklung der Rolle als PH SRK		A1
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) arbeiten im Team im Rahmen der übertragenen Aufgaben und Vorgaben. Sie sind sich der eigenen Ressourcen und Grenzen bewusst. Rolle der PH SRK		
Beispielhafte Situation Dagmar Guth kommt am Morgen auf die Pflegeabteilung und erhält von der Pflegefachfrau den Auftrag, Frau Buess zu pflegen. Sie informiert sich in der Pflegedokumentation und liest, dass mit Frau Buess am Vortag vereinbart wurde, dass sie heute duschen wird und die Haare gewaschen werden sollen. Dagmar Guth klopft an die Zimmertür, bevor sie diese öffnet. Frau Buess hat ihr Gesicht abgewendet und sich in Richtung Fenster gedreht, und sie antwortet etwas aggressiv: „Lassen Sie mich in Ruhe, ich will nicht duschen, ich lebe sowieso nicht mehr lange.“ Dagmar Guth geht um das Bett herum, damit sie Blickkontakt mit Frau Buess aufnehmen kann. „Guten Tag Frau Buess. Weshalb sagen Sie, dass Sie nicht mehr lange leben werden?“ Sie setzt sich auf einen Stuhl neben das Bett von Frau Buess und fragt sie, was sie auf dem Herzen hat. „Mir geht es nicht gut. Ich habe schlecht geschlafen. Ich möchte nach Hause zu meinen Kindern. Wieso muss ich heute so früh aufstehen?“ Dagmar Guth hört zu und sagt dann, sie werde die Pflegefachfrau fragen, ob Frau Buess heute später duschen könne. Sie informiert die Pflegefachfrau und schreibt einen Eintrag in die Pflegedokumentation über diese Situation und kehrt danach zu Frau Buess zurück. Sie erklärt Frau Buess, dass sie später zu ihr kommen werde und dass die Pflegefachfrau nach ihr schauen werde. Frau Buess dankt Dagmar Guth und entspannt sich, sie schliesst die Augen und ruht sich aus. Dagmar Guth hat nun etwas Zeit zur Verfügung und fragt eine Teamkollegin, ob sie Hilfe benötige.		
Situationskreis	Aufgabenbereich der PH SRK, Rechte und Pflichten der PH SRK, Ethik in der Pflege (Autonomie) Erwachsenenschutzgesetz, Rechte und Pflichten der betreuten Person, Ekel, Scham, Teamarbeit, Stress, eigene Gesundheit und Sicherheit	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Stellenbeschreibung, Berufsgeheimnis, Erwachsenenschutzgesetz, Kompetenzen der PH SRK (neu 2017), Patientenverfügung,	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Rolle, den Aufgabenbereich und die Kompetenzen der PH SRK (K2) • benennen die eignen Ressourcen (K2) • zählen die grundlegenden Rechte und Pflichten der betreuten Person auf (K1) • beschreiben das Berufsgeheimnis • beschreiben die Autonomie und das Selbstbestimmungsrecht der betreuten Personen (K2) 	S.11-12 S.12-15 S.12 S.12-13
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • akzeptieren und beachten die Grenzen des eigenen Kompetenzbereichs • erkennen eigene Grenzen und holen bei Bedarf Hilfe 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Reagieren angepasst auf Scham- und Ekelgefühle bei sich selbst, bei den betreuten Personen und bei Drittpersonen • führen ihre Aufgaben im Hinblick auf ihre eigene Gesundheit und Sicherheit aus • Sind flexibel gegenüber Arbeitsabläufen • wenden die Regeln einer erfolgreichen Teamarbeit an, • unterstützen das Team bei den Aufgaben und bringen sich ins Team ein 	<p>S.16</p> <p>S.18</p>
Haltung	<p><i>Die PH SRK</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen den betreuten Personen wertschätzend • begegnen Mitarbeitenden mit Wertschätzung 	S.55

3.2 Handlungskompetenz A2

Handlungskompetenzbereich Gestalten der Zusammenarbeit und Kommunikation, Entwicklung der Rolle als PH SRK		A2
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) pflegen die betreuten Personen aufmerksam im Rahmen ihrer Rolle. Sie nehmen Veränderungen wahr. Grundlagen zur Pflege Rolle PH SRK		
Beispielhafte Situation Annina Gattiker arbeitet als PH SRK in einem Pflegeheim. Sie betreut heute Frau Elser. Als Annina Gattiker nach der Mittagspause ins Zimmer von Frau Elser tritt, sitzt diese am Fenster. Annina Gattiker fragt, wie es ihr gehe. Frau Elser beklagt sich über Schmerzen im Knie, über Müdigkeit und Unwohlsein. Annina Gattiker fragt, ob sie das schon länger habe. Annina Gattiker betreute Frau Elser auch am Vortag und erlebte sie aktiv und kommunikativ. Frau Elser erklärt Annina Gattiker, dass ihre Tochter mit dem Auto einen Unfall hatte und sie nun Angst habe, wie es weitergehe, da ihre Tochter oft zu Besuch gekommen war. Annina Gattiker weiss, dass Frau Elser die Beziehung zu ihrer Tochter sehr wichtig ist. Als Frau Elser das letzte Mal Knieschmerzen hatte, konnte sie nur noch schlecht gehen und stürzte. Annina Gattiker weiss aus Erfahrung, dass Frau Elser eine Einreibung des Knies mit einer wärmenden Salbe schätzt. Ihre Knieschmerzen werden damit gelindert. Auf Nachfrage bei der Pflegefachfrau und auf den Wunsch von Frau Elser reibt sie ihr das Knie ein. Mit Unterstützung eines Rollators kann Frau Elser aufstehen und möchte nun mit der Tochter telefonieren. Annina Gattiker verabschiedet sich kurz und versichert Frau Elser, dass sie bei Beschwerden klingeln könne. Annina Gattiker bespricht die Situation mit der tagesverantwortlichen Pflegefachfrau und notiert die wichtigen Punkte in der Pflegedokumentation.		
Situationskreis	Menschenbild, Gesundheit/Krankheit, Pflege, Pflegemodelle, Pflegequalität, Pflegekriterien	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Leitbild des Betriebes Qualitätsstandards des Betriebs zu Pflegequalität	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Definition von Gesundheit (K2) • zählen die Pflegekriterien auf und schildern Beispiele dazu (K2) • beschreiben verschiedene Pflegemodelle (beispielsweise das Pflegemodell von Nancy Roper et al. oder das Pflegemodell von Virginia Henderson) (K2) 	S.27 S.29-30 S.28-29
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beobachten das seelische, geistige, körperliche und soziale Wohlergehen und nehmen Veränderungen wahr • leiten Beobachtungen an die verantwortliche Pflegefachperson weiter 	S.33

Haltung	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none">• sind sich der Vorstellungen der eigenen Identität bewusst (Körper, soziales Netz, Arbeit und Leistung, materielle Sicherheit, Ideen und Werte) und tolerieren andere Vorstellungen (Menschenbild)	S.25-26
----------------	---	---------

3.3 Handlungskompetenz A3

Handlungskompetenzbereich Gestalten der Zusammenarbeit und Kommunikation, Entwicklung ihrer/seiner (PH SRK) Rolle		A3
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) pflegen im Arbeitsumfeld einen respektvollen und wertschätzenden Umgang. Gestalten die Beziehung und wahren die berufliche Rolle. Kommunikation Grundlagen zur Pflege Rolle PH SRK		
Beispielhafte Situation Die Pflegehelferin SRK Ruth Meister pflegt heute zum ersten Mal Herrn Zürcher. Er ist 95 Jahre alt und erst vor zwei Wochen von zu Hause ins Altersheim „Sonnenschein“ eingetreten. Ruth Meister möchte Herrn Zürcher zum Frühstück begleiten. Herr Zürcher ist nach einer schlaflosen Nacht geschwächt und möchte im Bett frühstücken. Ruth Meister bespricht die Situation mit der zuständigen Pflegefachperson. Als die Tochter etwas später eintrifft, sagt sie zu Ruth Meister: „Warum ist mein Vater im Bett? Ich bin der Meinung, er soll das Frühstück im Speisesaal essen.“ Ruth Meister sagt zur Tochter von Herrn Zürcher: „Sie sorgen sich um das Wohl ihres Vaters. Wollen Sie ihr Anliegen mit der zuständigen Pflegeperson besprechen?“ Herr Zürichers Tochter möchte das und spricht mit der zuständigen Pflegefachperson. Am Rapport erzählt die Pflegefachperson, dass sie mit Herrn Zürcher und seiner Tochter gesprochen hat und nun abgemacht ist, dass er täglich zweimal aufsteht, aber nicht unbedingt zum Frühstück. Am Rapport wird zusätzlich besprochen, dass während des Besuchs der Tochter eine Pflegefachfrau kurz im Zimmer vorbeischaute, um Fragen mit Vater und Tochter zu besprechen. Die zuständige Pflegefachfrau lobt Ruth Meister, dass sie die Situation mit der Tochter gut gelöst hat.		
Situationskreis	Kommunikation, Team, Feedback, Misshandlungen, Mobbing, Diversität, Sprechmuster in der Pflege, Berührung in der Pflege, Nähe und Distanz	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Leitbilder der Pflegeinstitutionen	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Grundlagen der Kommunikation (K1) <ul style="list-style-type: none"> ○ Sach- und Beziehungsebene ○ verbale, nonverbale und paraverbale Kommunikation ○ Einflussfaktoren der Kommunikation ○ Gesprächsregeln für Alltagsgespräch 	S.53-55
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • nehmen arbeitsbezogene Beziehungen zur betreuten Person auf • pflegen einen empathischen, wertschätzenden Umgang • kommunizieren mit den betreuten Personen in erwachsenengerechter Sprache • berühren die Person achtsam • hören aufmerksam der betreuten Person, dem Teammitglied zu 	S.55 S.58 S.57 S.18

	<ul style="list-style-type: none"> • wenden die Regeln einer guten Teamarbeit an • geben Feedback und nehmen Feedback entgegen • leiten Beobachtungen und Informationen situationsgerecht dem Informationsweg entsprechend weiter • leiten Anliegen der Angehörigen an die zuständige Pflegefachperson weiter 	S.22
Haltung	<p><i>Die PH SRK</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Aussagen, Bedürfnisse wertfrei auf • sind geduldig bei Verständigungsschwierigkeiten 	S.56

3.4 Handlungskompetenz A4

Handlungskompetenzbereich Gestalten der Zusammenarbeit und Kommunikation, Entwicklung der Rolle als PH SRK		A4
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) berücksichtigen die altersspezifischen, kulturellen und religiösen Gewohnheiten und die aktuelle Situation der betreuten Personen. Lebensphase Alter		
<p>Beispielhafte Situation</p> <p>Franziska Weber PH SRK klopft an die Zimmertür, bevor sie das Zimmer von Frau Rosetti betritt. Diese hat ihr Zimmer mit eigenen Möbeln eingerichtet, damit sie sich auch am neuen Ort wie zu Hause fühlt. An der Wand hängen Fotos der Familie.</p> <p>Frau Rosetti sitzt angezogen im Lehnstuhl und hält in der Hand einen Rosenkranz. Franziska Weber nimmt wahr, dass Frau Rosetti leise murmelt. Sie verlässt das Zimmer leise und klopft zehn Minuten später erneut an der Tür. Die Haare hat Frau Rosetti noch nicht frisiert, da Frau Rosetti ihre Arme nur noch bis zur Schulter heben kann. Frau Rosetti arbeitete lange als Coiffeuse, zuerst in Italien und dann in der Schweiz. Frau Rosetti frisiert die Haare jeweils vor dem Frühstück, da sie ein gepflegtes Äusseres schätzt.</p> <p>Franziska begrüsst Frau Rosetti und fragt, ob sie wie gewohnt das Morgenessen im Speisesaal esse. „Ich habe wenig Hunger, aber starkes Heimweh nach meiner Heimat in Süditalien. Ich vermisse meine Tochter sehr und mache mir Sorgen, ob alles in Ordnung ist. Ich werde sie gleich anrufen.“ Nach dem Telefon mit ihrer Tochter möchte Frau Rosetti die Haare frisieren und danach mit den anderen Bewohnern Frühstück essen. Franziska Weber fordert Frau Rosetti auf, sich für die Haarpflege zu melden, wenn das Telefongespräch mit der Tochter beendet sei.</p>		
Situationskreis	Demographische Entwicklung, Lebensphase Alter, Altersbilder, Veränderungen im Alter, Gesundheitsförderung, Wohnen im Alter, biografieorientierte Pflege und Begleitung, familienzentrierte Pflege	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Leitbilder	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • benennen verschiedene Altersbilder (K1) • zählen normale Altersveränderungen auf (K1) • benennen biografieorientierte Begleitung und Pflege (K1) • benennen familienzentrierte Pflege (K1) • zählen Wohnformen im Alter auf (K1) • benennen die Bedeutung und den Aufgabenbereich für einen Umzug in eine sozialmedizinische Institution (K1) 	S.38-40 S.41-43 S.46-49 S.30 S.43-44 S.45-46

Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • führen angeordnete gesundheitsfördernde Massnahmen aus • begleiten betreute Personen achtsam in Bezug auf Veränderungen im Wohlbefinden und unter Berücksichtigung der aktuellen Situation • handeln unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Gewohnheiten der betreuten Personen • unterstützen die betreuten Personen nach Anweisung beim Einleben am neuen Wohnort 	S.43 S.41-43 S.46-49 S.43-46
Haltung	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • begegnen den betreuten Personen empathisch und wertschätzend • respektieren kulturelle und religiöse Gewohnheiten 	S.55

3.5 Handlungskompetenz A5

Handlungskompetenzbereich Gestalten der Zusammenarbeit und Kommunikation, Entwicklung der Rolle der PH SRK		A5
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) beschreiben ihre Handlungsweise und gestalten den Lernprozess aktiv mit. Lernprozess		
Beispielhafte Situation Marie Karrer absolviert im Pflegeheim „Drei Tannen“ das Praktikum im Rahmen des Lehrgangs PH SRK. Sie arbeitet heute den sechsten Tag auf der Abteilung. Irene Stauffacher ist die tagesverantwortliche Pflegefachfrau. Marie Karrer hat von Irene Stauffacher den Auftrag erhalten, Frau Dorner bei der Körperpflege zu unterstützen. Frau Dorner hat Gefühlsschwankungen. Manchmal ist sie teilnahmslos, manchmal verängstigt, manchmal ist sie verbal aggressiv. Marie Karrer klopft an die Tür und tritt vorsichtig ein. Frau Dorner sitzt bereits am Lavabo und beschimpft nun Marie Karrer. „Weshalb kommen Sie erst jetzt. Sie können wieder gehen. Ich komme alleine zurecht.“ Marie Karrer pflegte auch am Vortag Frau Dorner, dabei entstand eine entspannte und lockere Atmosphäre zwischen den beiden. Marie Karrer ist überrascht und versucht ganz ruhig zu bleiben. Frau Dorner wird immer lauter. Marie Karrer wird bewusst, dass sie in dieser Situation Unterstützung braucht und leitet die aktuelle Situation an Irene Stauffacher weiter. Irene Stauffacher begleitet Marie Karrer ins Zimmer. Sie geht ruhig näher zu Frau Dorner. Frau Dorner hat sich schon etwas beruhigt. Irene Stauffacher fragt, wie es ihr gehe und was nötig sei, damit Marie Karrer sie bei der Körperpflege unterstützen könne. Frau Dorner meint, das nächste Mal soll Marie Karrer schon beim Morgenessen sagen, wann sie komme. Dann müsse sie nicht lange am Lavabo warten. Als sich die Situation beruhigt, bespricht Irene Stauffacher mit Marie Karrer die Situation. Marie Karrer meint, dass sie im Moment etwas zu unsicher reagiert habe und sie das nächste Mal diese Aussagen nicht persönlich nehmen werde. Irene Stauffacher fragt, welche weitere Vorgehensweise Marie Karrer kenne, in dieser Situation zu reagieren. Marie Karrer zählt auf, dass sie das Zimmer hätte verlassen können, um später wiederkommen. Irene Stauffacher verweist Marie Karrer auf die Pflegedokumentation, um weitere mögliche Vorgehensweisen bei Frau Dorner in ähnlichen Situationen zu erfahren.		
Situationskreis	Lernprozesse im Lehrgang und Praktikum	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Standards für den Lehrgang PH SRK Rahmenlehrplan für den Lehrgang PH SRK Fähigkeiten Kompetenzen der PH SRK Rolle der PH SRK, Zusammenarbeit und Kommunikation (LM 1. Kapitel) Promotions- und Absenzenreglement Formative und summative Lernkontrolle Praktikum, Praktikumsbewertung Arbeitsaufträge	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> erklären die Handlungskompetenzen und Tätigkeiten der PH SRK (K2) 	
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> halten sich an die Abmachungen bei der Lehrgangs- und Praktikumsorganisation erledigen Aufträge gemäss Vorgaben 	

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und reflektieren ihre Handlungsweise • zeigen Interesse und stellen Fragen • schätzen ihr Leistungsniveau in Bezug auf ihr Handeln selber ein • nutzen die Unterstützungsangebote der Kursleiterin, der Teilnehmenden des Lehrganges und der Praktikumsbegleiterin 	
Haltung	<p><i>Die PH SRK</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sind beim Lernen von Neuem offen, interessiert und engagiert • reflektieren ihr Verhalten und ihren Lernprozess 	

3.6 Handlungskompetenz B1

Handlungskompetenzbereich Unterstützen von Personennach Anweisung bei Gesundheits- und Körperpflege in stabilen Situationen und gemäss Pflegekriterien		B1
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) unterstützen betreute Personen bei der Körperpflege und beim An- und Auskleiden. Sich sauber halten und kleiden, für eine sichere Umgebung sorgen		
Beispielhafte Situation Frau Dahinden ist 85 Jahre alt und braucht in der Regel nur leichte Unterstützung bei der Körperpflege. Nach einer Blasenentzündung fühlt sie sich noch sehr schwach und schwindlig. In der Pflegedokumentation hat Amina Zbinden (PH SRK) gelesen, dass bei Frau Dahinden die Körperpflege teils im Bett und teils am Bettrand durchgeführt wird. Sie begrüsst Frau Dahinden und orientiert sie über den Ablauf. Nach der Händedesinfektion stellt Amina Zbinden das benötigte Material bereit. Sie stellt das Kopfteil des Bettes ein wenig höher, damit Frau Dahinden besser verfolgen kann, was vor sich geht. Mit einem Badetuch schützt Amina Zbinden die Intimsphäre. Die Fenster hat sie vor Arbeitsbeginn geschlossen. Amina wählt die Wassertemperatur und die bevorzugten Körperpflegemittel von Frau Dahinden. Frau Dahinden wäscht sich Gesicht und Oberkörper selber und cremt sich ein. Um den Rücken und das Gesäss zu waschen, dreht sich Frau Dahinden aus eigener Kraft auf die Seite. Amina Zbinden beobachtet die Hautverhältnisse und allfällige Veränderungen am Rücken und Gesäss. Frau Dahinden dreht sich mit Amina Zbindens Hilfe wieder auf den Rücken. Amina Zbinden hilft Frau Dahinden den frischen Büstenhalter und das Unterhemd anzuziehen und wäscht ihr die Beine, cremt sie ein und führt die Intimpflege durch. Die Mund- und Haarpflege wird Frau Dahinden am Bettrand ausführen, nachdem sie sich von der Anstrengung erholt hat. Amina Zbinden legt die Kleider nach Frau Dahindens Wunsch bereit, damit sie Frau Dahinden nach der Erholungsphase beim Mobilisieren und Ankleiden unterstützen kann. Amina Zbinden deckt die Patientin zu. Sie räumt die Waschutensilien auf die Seite, desinfiziert den Beistelltisch und entsorgt das Verbrauchsmaterial.		
Situationskreis	Unterstützung oder stellvertretende Übernahme nach Anweisung bei der Körperpflege, Teilkörperpflege, Mundhygiene, Haarpflege, Nagelpflege, beim Rasieren, Duschen, Baden. Unterstützung nach Anweisung beim An- und Auskleiden, Salben verabreichen	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Hygienerichtlinien des Betriebes Pflegestandards Körperpflege und Kleiden	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • zählen die Aufgaben der Haut auf (K1), • beschreiben und begründen Massnahmen zur Gesunderhaltung der Haut (K2), <ul style="list-style-type: none"> • zählen Prinzipien zur Körperpflege, Hautbeobachtung und zum An- und Auskleiden auf (K1). • 	S.154 S.155 S.156-157 S.161-167
Fähigkeiten	Die PH SRK	S.156-157

	<ul style="list-style-type: none"> • führen die Körperpflege und das An- und Auskleiden nach den elementaren Grundlagen oder den vorgegebenen Standards der jeweiligen Institution durch • unterstützen die betreute Person bei der Körperpflege: Dusche, Bad, Intimtoilette, Mund- und Zahnpflege, Haarpflege • berühren die betreute Person sorgsam • beobachten die Haut und leiten Veränderungen weiter • verabreichen Salben nach Anweisung • wahren die Intimsphäre 	<p>S.161-167</p> <p>S.57 S.33 S.129 S.157</p>
Haltung	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • pflegen einen empathischen, wertschätzenden Umgang mit den betreuten Personen, • respektieren die Selbstbestimmung der betreuten Personen, • beziehen die Ressourcen der betreuten Personen zur Förderung der Selbständigkeit ein. 	<p>S.55</p> <p>S.12-13 S.27-28</p>

3.7 Handlungskompetenz B2

Handlungskompetenzbereich Unterstützen von Personen nach Anweisung bei Gesundheits- und Körperpflege in stabilen Situationen und gemäss Pflegekriterien		B2
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) unterstützen die betreuten Personen bei der Mobilität. Sich bewegen		
Beispielhafte Situation Die Pflegehelferin SRK Beatrice Hess arbeitet in der Spitex und betreut Frau Töni, 75-jährig, die seit Jahren an der Parkinson-Krankheit leidet. Beatrice Hess erkundigt sich freundlich, ob sie bereit sei, aufzustehen für die Körperpflege. Frau Töni lächelt und meint, dass sie verspannt sei und die rechte Schulter nicht gut bewegen könne. Ein Schmerzmedikament hat sie bereits vor einer Stunde zu sich genommen. Heute kann sie mit wenig Unterstützung an den Bettrand sitzen und aufstehen. Beatrice Hess achtet bei der Mobilisation darauf, dass sie mit geradem Rücken arbeitet, um möglichst ohne Rückenschmerzen zu arbeiten. Beatrice Hess hat Hindernisse auf dem Weg zum Badezimmer entfernt, da Frau Töni auch schon an der Teppichkante hängengeblieben ist. Frau Töni sitzt nun auf dem Duschstuhl. Beatrice Hess muntert Frau Töni auf, die Schulter nach hinten zu kreisen und den Arm so weit nach oben zu heben, dass sie keine Schmerzen verspürt. Nachher leitet Beatrice Hess Frau Töni an, den Arm zu senken. Beatrice Hess gibt ihr im Anschluss den Duschkopf in die Hand. Nach der Körperpflege und dem Anziehen begleitet Beatrice Frau Töni zum Tisch. Beatrice Hess reinigt unterdessen das Badezimmer und räumt das Schlafzimmer auf. Sie legt Taschentücher auf den Salontisch, damit Frau Töni ihren Speichel entfernen kann, wenn sie dann später dort sitzt. Beatrice Hess verabschiedet sich von Frau Töni.		
Situationskreise	Bewegung, Prävention, Ergonomie, Veränderungen der Bewegungsfähigkeit, rückenschonende Arbeitsweise, Mobilisation und Lagerung	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Grundlagen zu rückenschonender Arbeitsweise Standards Mobilisation und Lagerung	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • zählen Präventionsmassnahmen auf zur Gesunderhaltung des Bewegungsapparates (K1) • erklären ergonomische, rückenschonende Grundregeln für die Pflege (K2) • benennen mobilitätseinschränkende Risiken wie Sturz und Kontraktur (K1) • zählen weitere mobilitätseinschränkende Risiken auf (Dekubitus, Thrombose, Pneumonie) (K1) • beschreiben Pflegemassnahmen bei Erkrankungen, die eine Veränderung der Bewegungsfähigkeit zur Folge haben (K1) 	S.182-183 S.183-184 S.200 S.188-190 S.103-104 S.99/158 S.190-197

Fähigkeiten	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • mobilisieren, transferieren und lagern betreute Personen nach Anleitung sicher, bequem und nach physiologischen Grundsätzen, setzen Hilfsmittel ein • arbeiten rückschonend • beziehen sich auf Anweisungen von Pflegefachpersonen bei der Pflege und Begleitung von Personen mit Einschränkungen in der Bewegungsfähigkeit 	<p>S.201 S.110 S.198 S.183-184 187-197</p>
Haltung	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • beziehen die Ressourcen der betreuten Personen ein • respektieren die Selbstbestimmung der betreuten Person • erkennen eigene Grenzen und holen bei Bedarf Hilfe 	<p>S.27-28 S.12-13</p>

3.8 Handlungskompetenz B3

Handlungskompetenzbereich Unterstützen von Personen nach Anweisung bei Gesundheits- und Körperpflege in stabilen Situationen und gemäss Pflegekriterien		B3
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK unterstützen die betreuten Personen bei der Ausscheidung. Ausscheiden / für eine sichere Umgebung sorgen / Rolle der PH SRK		
Beispielhafte Situation Frau Sommer ist in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt und bewegt sich dadurch langsam. Nachts trägt sie eine Inkontinenzeinlage, da häufig die Zeit vom Harndrang bis zur Toilette nicht reicht. Als Frau Sommer nachts klingelt, holt Pflegehelfer Kassim Cornu im Ausguss einen Nachtstuhl. Er geht ins Zimmer und begrüsst Frau Sommer. Er zieht den Vorhang zur Eingangstür, damit die Intimsphäre geschützt ist. Kassim Cornu unterstützt Frau Sommer beim Aufstehen. Frau Sommer kann im Stehen die Inkontinenzeinlage (Pants) selber nach unten ziehen und setzt sich auf den Nachtstuhl. Kassim Cornu legt ein Tuch über den Bauch und die Beine. Er bittet Frau Sommer, zu klingeln, wenn sie fertig ist. Nach dem Rufsignal betritt Kassim Cornu das Zimmer, desinfiziert sich die Hände und zieht Handschuhe an. Frau Sommer steht mit Kassim Cornus Hilfe auf und kann sich am Bettgestell halten. Frau Sommer hat wenig Urin ausgeschieden, aber keinen Stuhlgang. Kassim Cornu deckt den Nachtstuhltopf zu, trocknet das Gesäss von Frau Sommer und bringt die Einlage an. Frau Sommer kann selbständig ins Bett zurückgehen und legt sich hin. Kassim Cornu zieht sich die Handschuhe aus und desinfiziert seine Hände und fragt Frau Sommer, ob es ihr gut geht. Frau Sommer ist zufrieden. Kassim Cornu räumt auf und desinfiziert den Arbeitsbereich. Danach wünscht er Frau Sommer eine gute Nacht. Er reinigt den Nachtstuhl und legt den Topf in die Topfmaschine, davor prüft er noch den Urin (Menge, Farbe, Geruch). Er desinfiziert erneut seine Hände.		
Situationskreis	Unterstützung oder stellvertretende Übernahme nach Anweisung bei der Ausscheidung oder möglichen Veränderungen bei der Ausscheidung, Scham und Ekel	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Pflegestandards zur Ausscheidung Hygienerichtlinien des Betriebes	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die gesunde Urin- und Stuhlausscheidung (K1) • erklären folgende Veränderungen der Ausscheidung, sowie die entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten (K2): <ul style="list-style-type: none"> ○ Urin- und Stuhlinkontinenz ○ Blasenentzündung (Zystitis) ○ Verstopfung (Obstipation) ○ Durchfall (Diarrhö) • kennen die Regeln im Umgang mit Harnableitungssystemen (K1) 	S.135-136 S.138-144 S.148-149
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • unterstützen die betreuten Personen bei der Toilettenbenützung 	

	<ul style="list-style-type: none"> • wenden nach Anweisungen kontinenzfördernde Massnahmen an • setzen nach Anweisungen Hilfsmittel (z. B. Inkontinenzprodukte) ein • leeren nach Anweisung den Urinbeutel • führen situationsgerecht unter Anleitung Massnahmen zur Obstipationsprophylaxe durch • beobachten Ausscheidungen und leiten Informationen weiter • wenden die Hygienemassnahmen an • reagieren angepasst auf Scham- und Ekelgefühle bei sich selbst, bei den betreuten Personen und bei Drittpersonen 	<p>S.137 S.145 S.139/141 S.145-149 S.148-149 S.143-144</p> <p>S.89-91</p> <p>S.16</p>
Haltung	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • respektieren die Selbstbestimmung der betreuten Personen 	<p>S.12-13</p>

3.9 Handlungskompetenz B4

Handlungskompetenzbereich Unterstützen von Personen nach Anweisung bei Gesundheits- und Körperpflege in stabilen Situationen und gemäss Pflegekriterien		B4
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) unterstützen die betreuten Personen bei der Atmung, im Bereich des Herz- Kreislaufsystems und bei der Regulation der Körpertemperatur. Atmen- und Herz-Kreislaufsystem/Körpertemperatur regulieren		
Beispielhafte Situation Die PH SRK Marion Müller betritt am Morgen das Zimmer von Frau Wanner. Frau Wanner ist 92 Jahre alt und leidet immer wieder unter Husten mit Auswurf. Auf Marion Müllers Nachfrage, wie es Frau Wanner gehe, sagt Frau Wanner, dass sie sich unwohl fühle. Als Marion Müller Frau Wanner beim Aufsitzen unterstützt, nimmt sie wahr, dass sich Frau Wanners Haut warm anfühlt. Sie teilt Frau Wanner die Wahrnehmung mit und fragt, ob sie einen Moment am Bettrand sitzen bleiben könne. Frau Wanner sagt, es sei ihr schwindlig und sie friere, sie möchte lieber wieder liegen. Marion Müller hilft Frau Wanner wieder bequem ins Bett zu liegen, deckt sie zu und gibt ihr die Klingel in Griffnähe. Marion Müller leitet ihre Beobachtung der tagesverantwortlichen Pflegefachperson weiter. Diese leitet Marion Müller an, die Temperatur und den Puls zu messen. Sie geht zurück zu Frau Wanner und misst die Temperatur. Frau Wanner hat Normaltemperatur und der Puls ist auch im Normbereich. Frau Wanner meint, vielleicht sei es ihr nicht so gut gegangen, weil sie vor Marion Müllers Kommen am Morgen einen starken Husten hatte. Nach einem Gespräch mit Frau Wanner stellt Marion Müller Hustentee in die Nähe von Frau Wanner und genügend Papiertaschentücher. Marion Müller fragt nach, ob Frau Wanner noch Schwindel habe. Frau Wanner verneint und sagt, sie möchte noch etwas im Bett bleiben und erst dann aufstehen. Marion Müller verabschiedet sich und sagt, Frau Wanner solle sich melden, wenn sie so weit sei. Marion Müller verlässt das Zimmer, leitet die Beobachtungen weiter und schreibt die Resultate und Beobachtungen in die Pflegedokumentation.		
Situationskreis	Atemsystem, Herz- Kreislaufsystem, Pulsmessung Gesunderhaltung des Atmen- Herz-Kreislaufsystems, Unterstützung geben bei der Regulation der Körpertemperatur	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Pflegestandards zu Atmen- und Herz-Kreislaufsystem Pflegestandards zur Regulierung der Körpertemperatur	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Präventionsmassnahmen zur Gesunderhaltung des Atem- und Herz-Kreislaufsystems (K1) • beschreiben ihre Aufgaben bei Atemnot und Husten (K1) • benennen die Normen des Pulsmessens (K1) • nennen Präventionsmassnahmen zur Regulation der Körpertemperatur (K1) • benennen die Normen und Mittel zur Temperaturmessung (K1) 	S. 95-96 S.101-103 S.97-100 S.112 S.172 S.176
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beobachten nach Anweisung die Atmung und holen sofort Hilfe, wenn die Atmung von der Norm abweicht 	S.97

	<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen die betreuten Personen nach Anweisung bei Husten und Auswurf • führen nach Anweisung atemunterstützende Massnahmen aus (z.B. Atemübungen) • messen nach Anweisung den Puls und holen sofort Hilfe, wenn der Puls von der Norm abweicht • unterstützen die betreuten Personen beim Regulieren ihres Wärme- bzw. Kälteempfindens • messen nach Anweisung die Körpertemperatur und unterstützen die betreuten Personen nach Anweisung mit fiebersenkenden Massnahmen • erkennen die eigenen Grenzen und holen bei Bedarf (sofort) Hilfe • achten bei betreuten Personen auf Angstsymptome und handeln im Rahmen ihrer Möglichkeiten, leiten Beobachtungen und Aussagen weiter 	<p>S.97-100</p> <p>S.96</p> <p>S.102/112</p> <p>S.171-173</p> <p>S.174-176</p>
Haltung	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Aussagen der betreuten Person ernst 	<p>S.68</p>

3.10 Handlungskompetenz C1

Handlungskompetenzbereich Begleiten von Personen nach Anweisung in der Alltagsgestaltung in stabilen Situationen		C1
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) unterstützen die betreuten Personen bei der Alltagsgestaltung Sich beschäftigen und sich erholen		
Beispielhafte Situation Jenny Bless betreut die 87-jährige Frau Gloor. Frau Gloor wohnte zuhause, bis sie nach einem Sturz eine Schenkelhalsfraktur erlitt. Nach der darauffolgenden Operation war Frau Gloor sehr unsicher beim Gehen und zog in ein Pflegeheim. Sie ist eine leidenschaftliche Jasserin. Jeden Donnerstagnachmittag kommt eine Freundin und holt sie für eine Jassrunde ab. Frau Gloors Tagesablauf ist donnerstags auf die Jassrunde ausgerichtet. Jenny Bless bespricht nach der Morgentoilette mit Frau Gloor den Tagesablauf: Frau Gloor besucht heute die Coiffeurin, die ihr wie jeden Donnerstag die Haare frisiert. Sie möchte anschliessend früh Mittagessen, damit sie sich über den Mittag kurz auf dem Sofa erholen kann. „Um 13.30 kommt dann meine Freundin. Jenny, können Sie bitte um 13.00 kurz ins Zimmer schauen und mich wecken, damit ich um 13.30 beim Eingang bin.“ Jenny versichert Frau Gloor, dass sie sie schon am Morgen begleiten werde zum Coiffeurtermin. „Um 13.00 werde ich vorbeischaun und Sie unterstützen bei den Vorbereitungen. Nun begleite ich Sie zuerst in den Speisesaal für das Frühstück.“ Frau Gloor bedankt sich, und gemeinsam gehen sie in den Speisesaal.		
Situationskreis	Alltag, Alltagsgestaltung in der Langzeitpflege, Aktivierung	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Betriebliche Leitlinien zu der Alltagsgestaltung	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> begründen die Orientierung an der Biografie in Bezug auf die Alltagsgestaltung (K2) beschreiben Möglichkeiten der Alltagsgestaltung älterer Menschen in der Langzeitpflege (K2) 	S.218-219 S.218-220
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> unterstützen die betreute Person nach Anweisung bei der Gestaltung des Tagesablaufs berücksichtigen die Ressourcen, Bedürfnisse, Gewohnheiten der betreuten Personen unterstützen die betreute Person beim Ausführen sinnvoller Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal 	S.218-220 S.219
Haltung	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> achten auf die Selbstbestimmung der betreuten Person 	S.12-13

3.11 Handlungskompetenz C2

Handlungskompetenzbereich Begleiten von Personen in der Alltagsgestaltung nach Anweisung in stabilen Situationen		C2
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) unterstützen die betreuten Personen mit Kommunikationseinschränkungen. Kommunikation		
Beispielhafte Situation Susanne Mauron arbeitet als Pflegehelferin SRK bei der Spitex. Sie besucht im Auftrag der Spitex das Ehepaar Riveaux zuhause. Susanne Mauron klingelt an der Türe und tritt wie abgemacht ins Haus und begibt sich in die Küche. „Wer sind Sie, was wollen Sie, ich kenne Sie nicht!“, meint Herr Riveaux, bevor Susanne Mauron etwas sagen kann. Auskunft könne sowieso nur seine Frau geben, er wisse nicht Bescheid, sagt der gutaussehende 79-jährige Mann mit den weissen, kurzen Haaren. Herr Riveaux hält den gestreckten Zeigefinger an die Lippen und dreht sich um. Er hantiert an der Kaffeemaschine und wird immer ungeduldiger. Susanne Mauron sucht den Blickkontakt mit Herrn Riveaux und erklärt in normaler Lautstärke: „Guten Tag Herr Riveaux. Bereiten Sie den Kaffee für sich und Ihre Frau vor?“ „Ja!“ Herr Riveaux hantiert weiter an der Kaffeemaschine herum. „Sie sind sehr fürsorglich“, sagt Susanne Mauron. „Meiner Frau soll es gut gehen, sie musste das ganze Leben schwer arbeiten“, beginnt Herr Riveaux und erzählt von früher. Susanne Mauron fragt, ob Herr Riveaux ihr helfe im Schlafzimmer die Rollläden zu öffnen. Sie gehen gemeinsam ins Schlafzimmer. Herr Riveaux kurbelt den Rollladen nach oben und Licht dringt in das Zimmer. Frau Riveaux liegt im Bett. Sie ist 78 Jahre alt und hat zwei künstliche Kniegelenke und eine Seheinschränkung. Susanne Mauron geht zum Bett, beugt sich zu Frau Riveaux herunter und berührt ihre Hand. Sie begrüsst Frau Riveaux und fragt nach ihrem Befinden. Sie erklärt, dass sie ihr bei der Morgentoilette behilflich sein wird. Susanne Mauron unterstützt Frau Riveaux beim Waschen der Beine und beim Anziehen der Antithrombosestrümpfe. Nach Abschluss der Morgentoilette leitet Frau Riveaux ihren Mann an, welche Kleider er ihr geben soll, damit sie sich anziehen kann. Danach gehen Herr Riveaux und Susanne Mauron in die Küche. Susanne Mauron geht zu der Kaffeemaschine, zeigt Herrn Riveaux, dass er Kaffeetassen aus dem Schrank nehmen soll. Sie leitet ihn durch sanfte Handbewegungen an, die Kaffeemaschine zu bedienen. Wenige Minuten später tritt Frau Riveaux in die Küche. Susanne Mauron beendet ihre Aufgabe und verabschiedet sich von dem Ehepaar Riveaux: „Ich komme morgen wieder.“ Frau und Herr Riveaux bedanken sich.		
Situationskreis	Hörbehinderungen, Sehbehinderungen, Aphasie, Depression, Suizid im Alter, Angststörungen, Verwirrtheit, Demenz, Agitation, Wahnvorstellungen, Misshandlungen Berührung in der Pflege, Sprechmuster in der Pflege, Leitet Anliegen von Angehörigen der zuständigen Pflegefachperson weiter	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Ethische Grundsätze, betriebliche Richtlinien zur Gewährleistung der Sicherheit der betreuten Personen, zum Aggressionsmanagement Kindes- und Erwachsenenschutzrecht	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> zählen Kommunikationsregeln im Umgang mit betreuten Personen mit Seh-, Hörstörungen oder Aphasie auf (K1) kennen ihre Rollen und Aufgaben bei betreuten Personen mit einer psychischen Erkrankung zählen Kommunikationsmöglichkeiten und ihre Aufgaben auf im Umgang mit Personen mit Demenz (K1) 	S.59-62 S.63-76 S.66 S.69-74 S.17-18

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mögliche Formen von „Misshandlungen“ (K2) 	
--	---	--

Fähigkeiten	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die wichtigsten Grundregeln der Kommunikation im Umgang mit betreuten Personen an, die an Kommunikationseinschränkungen leiden • pflegen einen empathischen und wertschätzenden Umgang mit den betreuten Personen • beobachten das seelisch, geistige, körperliche und soziale Wohlergehen und nehmen Veränderungen wahr • leiten Beobachtungen an die verantwortliche Pflegefachperson weiter, • sind verpflichtet, die zuständige Pflegefachperson über Misshandlungen zu informieren, in die sie involviert sind oder die sie beobachtet haben 	<p>S.55-76</p> <p>S.55</p> <p>S.33</p>
Haltung	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • beachten die eigenen Grenzen und holen bei Bedarf Hilfe 	

3.12 Handlungskompetenz C3

Handlungskompetenzbereich Begleiten von Personen nach Anweisung in der Alltagsgestaltung in stabilen Situationen		C3
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) unterstützen die betreuten Personen beim Essen und Trinken. Essen und Trinken		
Beispielhafte Situation In der Wohngruppe wird gemeinsam zu Mittag gegessen. Andrea Stucki (PH SRK) übernimmt die Betreuung von Frau Zbinden. Frau Zbinden zittert stark und sieht sehr schlecht. Deshalb kann sie das Essen nicht klein schneiden. Frau Zbinden benutzt eine Antirutsch-Unterlage unter dem Teller. Andrea Stucki schneidet das Fleisch und die Kartoffeln in Stücke. Sie erklärt Frau Zbinden, wo sich auf dem Teller das Fleisch und die Beilagen befinden. Sie nutzt dazu den Vergleich mit der Uhr. Mit dieser Hilfestellung kann Frau Zbinden selbstständig essen. Frau Zbinden ist Diabetikerin und hat eine Zwischenmahlzeit erhalten. Andrea Stucki informiert Frau Zbinden, dass sie die Zwischenmahlzeit ins Zimmer stellt. In der Regel isst Frau Zbinden die Zwischenmahlzeit im Zimmer nach der Mittagsruhe. Nach dem Essen gibt Herr Trachsel, Vorgesetzter von Andrea Stucki, die Medikamente für Frau Zbinden. Er sagt ihr, worauf sie achten muss, wenn sie Frau Zbinden die Medikamente gibt. Andrea Stucki hilft Frau Zbinden bei der Einnahme der Medikamente. Sie beachtet dabei die Anweisungen, die Herr Trachsel ihr gegeben hat. Seit ein paar Tagen wird bei Frau Zbinden die tägliche Trinkmenge kontrolliert. Am Ende des Mittagessens schreibt Andrea Stucki die genaue Trinkmenge auf ein spezielles Blatt.		
Situationskreis	Unterstützung geben beim Essen und Trinken mit und ohne Hilfsmittel, Diabetes Mellitus, Umgang mit Medikamenten	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Standards zur Ernährung (schweizerische Gesellschaft für Ernährung)	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben präventive und gesundheitsfördernde Massnahmen beim Essen und Trinken und der Verdauung (K1) • beschreiben Grundlagen der Ernährungslehre (K1) • zählen Veränderungen bei der Nahrungsaufnahme auf (K1), wie: <ul style="list-style-type: none"> ○ Abnehmendes Geruchs- und Geschmacksempfinden ○ Kau- und Schluckstörungen ○ Verdauungsbeschwerden ○ Übelkeit und Erbrechen ○ Appetitlosigkeit ○ Verweigerung von Essen und Trinken ○ Mangelernährung (im Alter) • begründen Pflegemassnahmen zu den aufgeführten Veränderungen (K2) • beschreiben Hilfsmittel, die das Essen und Trinken erleichtern (K1) 	S.122 S.118-122 S.123-126 S.122 S.126 S.127-128 S.132

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Symptome einer Dehydratation und entsprechende Pflegemassnahmen (K1) • benennen typische Komplikationen bei betreuten Personen mit Diabetes Typ I und II (K1) • zählen Applikationsformen von Medikamenten auf (K1) 	S.129
Fähigkeiten	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterstützen betreute Personen bei der Menüwahl • unterstützen betreute Personen nach Anweisung beim Essen und Trinken • setzen Hilfsmittel ein • bereiten mit den betreuten Personen oder für betreute Personen Zwischenmahlzeiten vor • beobachten das Ess- und Trinkverhalten und leiten Beobachtungen weiter • verabreichen nach Anweisung die für die betreute Person vorbereiteten Medikamente • unterstützen betreute Personen mit Diabetes nach Anweisung • erkennen eigene Grenzen und holen bei Bedarf (sofort) Hilfe 	<p>S.131 S.122-123</p> <p>S.123-125</p> <p>S.129-130</p> <p>S.127-128 S.132</p>
Haltung	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • respektieren kulturelle, religiöse und individuelle Aspekte der betreuten Personen bei der Ernährung und beim Essen • respektieren die Selbstbestimmung der betreuten Personen 	S.12-13

3.13 Handlungskompetenz C4

Handlungskompetenzbereich Begleiten von Personen nach Anweisung in der Alltagsgestaltung in stabilen Situationen		C4
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) unterstützen die betreuten Personen beim Ruhen und Schlafen. Ruhen und Schlafen		
Beispielhafte Situation Pflegehelferin Jasmin Burgener arbeitet seit zwei Jahren als Pflegehelferin SRK im Alters- und Pflegeheim Tannwäldli als PH SRK. Heute hat sie Spätdienst. Sie geht zu Frau Kamm ins Zimmer. „Wie war ihr heutiger Tag?“ fragt Jasmin Burgener Frau Kamm. „Heute war der Arzt bei mir, wegen den Schmerzen im Rücken. Nun er gesagt, ich solle mich viel bewegen. Also bin ich heute im Garten spaziert. Jetzt bin froh, ins Bett gehen zu können, weil ich müde bin.“ Jasmin Burger weiss, dass Frau Kamm jeden Abend um 21.30 ins Bett gehen möchte. Frau Kamm schätzt es, wenn der Abend nach dem gleichen Ritual abläuft. Eine Stunde im Voraus möchte sie sich vorbereiten für die Nachtruhe und dann noch etwas fernsehen oder lesen. Jasmin Burgener stellt einen Stuhl ans Lavabo, dass sich Frau Kamm hinsetzen kann. Frau Kamm reinigt die Zahnprothese am Lavabo, spült den Mundbereich aus und wäscht sich das Gesicht und die Hände. Unterdes- sen bereitet Jasmin Burgener das Bett vor. Sie versichert sich, dass das Bettniveau gesenkt ist, schlägt die Bettdecke zurück und schüttelt das Kissen auf. Sie rückt den Nachttisch nahe ans Bett und schaut, dass die Nachttischlampe und die Klingel für Frau Kamm aus dem Bett gut erreichbar sind. „Möchten Sie sich an den Tisch setzen oder im Bett lesen oder fernsehen?“ fragt Jasmin Burgener. Frau Kamm möchte im Bett noch lesen. Jasmin Burgener fragt, ob Frau Kamm noch warme Socken wünsche. Frau Kamm meint: „Sehr gerne warme Socken, dann fühle ich mich richtig wohl.“ Jasmin Burgener unterstützt Frau Kamm beim Zubettgehen und bringt ihr dann warme Socken. Bevor Jasmin Burgener sich von Frau Kamm verabschiedet, achtet sie darauf, dass für Frau Kamm alles in Griffnähe ist.		
Situations- kreis	Schlaf und Schlafhygiene, Vorbereiten für die Nacht, Umgangsweisen bei Schlafstörungen, Betten des leeren Bettes; Betten, wenn jemand im Bett liegt	
Normen und Regeln für die Tä- tigkeit als PH SRK	Leitbild, Standards zu Ruhen und Schlafen	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in eigenen Worten typische Merkmale eines gesunden Schlafes (K1) • beschreiben die Prävention für einen erholsamen Schlaf (K1) • geben Schwerpunkte zum Betten an (K1) 	S.207-208 S.209 S.212-213
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • setzen nach Anweisung unterstützende Massnahmen zur Entspannung und Schlafförderung ein • bereiten die betreute Person auf die Nachtruhe vor und beziehen Schlafri- tuale mit ein 	S.209 S.209

	<ul style="list-style-type: none"> • handeln umsichtig und berücksichtigen die Sicherheit und das Wohlbefinden (funktionierende Klingel, Trinken, Brille etc. in Griffnähe auf Nachttisch) 	
Haltung	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • respektieren die Selbstbestimmung der betreuten Personen 	S.12-13

3.14 Handlungskompetenz C5

Handlungskompetenzbereich Begleiten von Personen nach Anweisung in der Alltagsgestaltung in stabilen Situationen		C5
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) unterstützen die betreuten Personen in ihrem Frau sein oder Mann sein. Sich als Frau oder Mann fühlen		
Beispielhafte Situation Die PH SRK Simone Schär arbeitet bei der Spitex. Sie unterstützt schon länger Herrn König zuhause bei der Körperpflege. Simone Schär kommt gut aus mit dem älteren Herrn, der an leichter Demenz erkrankt ist. Heute möchte Herr König duschen. Simone Schär hat während des Duschens schon beobachtet, dass Herr Schär sein Glied zu reiben beginnt. Simone Schär hat diese Situation mit der Spitexleitung besprochen. Daraufhin hat sie das Gespräch gesucht mit Herrn König. Sie hat behutsam Herrn König gesagt, dass sie dann aus dem Bdezimmer gehe und wieder kommen werde, wenn er sie rufe. Als Herr König auf dem Duschstuhl sitzt, nimmt Simone Schär wahr, dass Herr König allein sein möchte, um sich zu befriedigen. Simone Schär sagt zu Herrn König: „Ich werde ihnen die Kleider richten. Rufen sie mich, wenn ich ihnen den Rücken und die Beine waschen soll.“ Simone Schär geht ins Schlafzimmer von Herrn König und richtet die Kleider. Kurz später ruft Herr König. Simone Schär geht wieder ins Bdezimmer und ist Herrn König behilflich bei der weiteren Körperpflege und beim Ankleiden. Am Schluss rasiert sich Herr König am Lavabo und nimmt noch Rasierwasser, damit er gut riecht. Simone Schär verabschiedet sich. Als sie im Spitexzentrum ist, bespricht sie die Situation mit der Spitexeinsatzleiterin, da es ihr etwas peinlich war.		
Situationskreis	Gefühle zu / Mann / Frau - Sein, Gender, sexuell übertragbare Infektionen, Aids	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Leitgedanken der Institutionen zum Thema Sexualität	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Bedürfnisse älterer Personen in Bezug auf die Emotionen und der Sexualität (K1) 	S.224-227
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen im Rahmen ihrer Aufgaben Wünsche der betreuten Person bezüglich der Weiblichkeit, Männlichkeit begegnen den betreuten Personen empathisch im Umgang mit sexuellen Bedürfnissen achten die Intimsphäre der betreuten Personen nutzen die Möglichkeit, im Pflegeteam über Anliegen und Ausdrucksweisen der betreuten Personen zu sprechen, die die PH SRK befremden 	S. 226-227
Haltung	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> sind sich der Nähe und Distanz zu betreuten Personen bewusst nehmen eine wertschätzende Haltung ein 	S. 227

3.15 Handlungskompetenz C6

Handlungskompetenzbereich Begleiten von Personen in der Alltagsgestaltung nach Anweisung und in stabilen Situationen		C6
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) wirken bei der Begleitung von Sterbenden mit. Sterben		
Beispielhafte Situation Corina Schelbert arbeitet als Pflegehelferin SRK und betreut Frau Collenberg. Frau Collenberg ist erst seit kurzem im Pflegeheim, da der Alltag zuhause für Frau Collenberg nicht mehr zu bewältigen war. Frau Collenberg ist an einem Tumor erkrankt und in einer palliativen Situation. Sie ist oft müde und nimmt wenig am Alltagsgeschehen teil. Oftmals ist sie unruhig und gibt an, dass sie aufstehen möchte. Corina Schelbert hat schon mehrmals versucht, sie beim Aufstehen zu unterstützen, was aber seit kurzem nicht mehr möglich ist. Seit dem Morgen ist Corina Schelbert jede halbe Stunde bei Frau Collenberg im Zimmer gewesen, um ihr den Mund mit einem Spray zu befeuchten. Frau Collenberg hat den Mund öfters geöffnet. Auch die Lippen pflegt sie jeweils mit einer pflegenden Salbe. Am Nachmittag kommt die Tochter zu Besuch und beobachtet, wie Corina Schelbert der Mutter den Mund befeuchtet. Die Tochter wundert sich und fragt nach, warum die Mutter keine Magensonde erhalte, wenn sie nicht mehr trinken könne. Sie hat Angst, dass die Mutter qualvoll verdurste. Corina Schelbert erklärt, dass sie der zuständigen Pflegefachfrau Elsbeth Wagner rufen werde. Elsbeth Wagner kommt mit Corina Schelbert ins Zimmer zurück und erklärt der Tochter ruhig, dass die Mutter nicht mehr trinken wolle und die Schleimhäute daher ausgetrocknet seien. Elsbeth Wagner sagt der Tochter, dass das Wenig-Trinken-Wollen zum natürlichen Sterbeprozess gehört und das Befeuchten der Mundschleimhaut für Frau Collenberg sehr wichtig ist. Eine Magensonde würde zusätzliches Leiden schaffen. Die Tochter von Frau Collenberg hat noch weitere Fragen zu ihrer Mutter und möchte diese mit Elsbeth Wagner klären. Corina Schelbert verabschiedet sich. Bevor sie aus dem Zimmer geht, versichert sie Frau Collenberg, dass sie in einer halben Stunde wiederkommt.		
Situationskreis	Familienzentrierte Pflege	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Werthaltung der Palliative Care Patientenverfügung Ethikstandards Leitgedanken	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> umschreiben den Begriff Palliative Care und kennen die Werthaltung zu Palliative Care (K1) beschreiben die Begriffe Sterbeprozess, Sterbebegleitung, Patientenverfügung, Sterbehilfe, Trauer (K1) zählen häufige Symptome und Bedürfnisse bei sterbenden Menschen auf (K1) umschreiben die Aufgaben der PH SRK bei sterbenden Menschen (K2) 	S.234 S.235-236 S.241 S.237-238 S.238

Fähigkeiten	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • helfen nach Anweisung bei der Betreuung, Begleitung und Pflege einer sterbenden Person mit • nehmen Anliegen der Angehörigen auf und vermitteln den Kontakt zur zuständigen Pflegefachperson • helfen nach Anweisung bei der Versorgung der verstorbenen Person mit • fordern im Notfall oder in für sie aussergewöhnlichen Situationen sofort Hilfe an und bleiben bei den betreuten Personen • sind bestrebt, Anzeichen von Überlastung, Überforderung bei sich selber zu erkennen und Hilfe anzunehmen resp. einzufordern 	<p>S.237-238</p> <p>S.239</p> <p>S.240-241</p>
Haltung	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich selber mit Sterben und Tod auseinander • setzen sich für die Selbstbestimmung der betreuten Person ein 	<p>S.236</p>

3.16 Handlungskompetenz D1

Handlungskompetenzbereich Mitwirken bei der Gesundheitsförderung und Prävention		D1
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) halten die Hygienevorschriften und Sicherheitsvorgaben ein Für eine sichere Umgebung sorgen		
Beispielhafte Situation Frau Milesi wohnt im Pflegeheim „Casa Luna“. Am Morgen fühlte sie sich unwohl und hat deshalb kein Frühstück zu sich genommen. Später hat sie sich übergeben. Auf der gleichen Abteilung wurden schon bei zwei Bewohnern und einer Mitarbeitenden die gleichen Symptome sowie teilweise auch Durchfall festgestellt. Nun wurde Frau Milesi aufgrund der Symptome isoliert, da die Vermutung besteht, dass sie sich mit dem Norovirus angesteckt hat. Beno Kern arbeitet als PH SRK auf der Station von Frau Milesi. Er hat den Auftrag, ihr das Essen zu bringen. Er desinfiziert einen Wagen mit Flächendesinfektionsmittel und stellt das Tablett darauf. Er desinfiziert seine Hände und zieht einen Mundschutz und eine Überschürze an, bevor er anklopft. Im Zimmer begrüsst Beno Kern Frau Milesi. Das Tablett wird auf dem Pflagetisch hergerichtet, damit Frau Milesi selbstständig essen kann. Er wünscht ihr einen guten Appetit. Beno Kern verlässt das Zimmer, entsorgt den Mundschutz und entledigt sich sachgemäss der Überschürze und desinfiziert seine Hände.		
Situationskreis	Immunsystem, Hygiene und Pflege, Vermeidung von Unfällen	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Richtlinien zur Hygiene und Entsorgung von Material, Empfehlungen/Vorgaben zu Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, Unfallverhütung	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Grundlagen zur Hygiene in der Pflege, wie (K2) <ul style="list-style-type: none"> ○ Keime, Überlebensbedingungen von Keimen, Keimübertragung, Prävention von Infektionskrankheiten, ○ Reinigung, Desinfektion, Sterilisation, ○ persönliche Hygiene und Erscheinung ○ Handhygiene ○ Kontamination, Resistenz von Keimen • nennen mögliche Unfallgefahren und deren Prävention (K1) 	S. 80-82 S.88 S.89-90 S.87
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • halten die Hygienerichtlinien ein • wenden Desinfektionsmittel und andere Vorgaben (z. B. Mundschutz, Handschuhe) korrekt an • fragen bei Unsicherheit nach und wenden gemäss Anweisung vorbeugende Massnahmen an 	S.91 S.88-91 S.82

	<ul style="list-style-type: none"> • halten die vorgeschriebenen Hygienemassnahmen bei saisonaler Grippe oder Norovirus ein • entsorgen Abfall gemäss den Weisungen/Vorschriften • halten Vorschriften zur Verhütung von Unfällen ein • handeln verantwortungsvoll gegenüber den betreuten Personen, sich selber und den Personen im Arbeitsumfeld 	S.87
Haltung	<p><i>Die PH SRK</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Bedeutung der Hygiene- und betrieblichen Sicherheitsvorschriften bewusst 	

3.17 Handlungskompetenz D2

Handlungskompetenzbereich Mitwirken an der Gesundheitsförderung und Prävention		D2
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) helfen nach Anweisung bei der Gesundheitsförderung mit. Grundlagen zur Pflege Pflegetypen		
Beispielhafte Situation Frau Solari ist 84 Jahre alt, verwitwet und noch selbstständig. Sie ist Diabetikerin und leidet seit drei Jahren an einer Stressinkontinenz. Sie kauft Inkontinenzeinlagen beim Grossverteiler ein. Bei beiden Augen sieht sie immer weniger. Sie leidet an Schmerzen in der Hüfte. Seit dem Tod des Ehemannes vor sieben Jahren leidet sie an Stimmungsschwankungen. Sie bleibt immer häufiger zuhause und geht nur noch zum Einkaufen nach draussen. Die Patientin ist vor gut einem halben Jahr auf dem Weg zum Einkaufen gestrauchelt und hat sich am Ellenbogen verletzt. Sie braucht nun leichte Unterstützung bei der Körperpflege und beim Ankleiden. Regula Singer ist PH SRK und arbeitet bei der Spitex. Sie besucht Frau Solari täglich, um ihr beim Ankleiden zu helfen. Vor einiger Zeit hat Regula Singer wahrgenommen, dass Frau Solari wenig Nahrungsmittel im Kühlschrank hat und diese nicht frisch sind. Regula Singer erwähnt die Situation am Rapport. Die Spitexleitung besuchte Frau Solari und sprach mit ihr. Frau Solari war froh um den Vorschlag, dass sie zusätzliche Unterstützung erhält beim Einkaufen. Für die Vorbereitung der Mahlzeit und während dem Essen wird Frau Solari von einer Nachbarin (freiwillige Mitarbeiterin der Spitex) begleitet.		
Situationskreis	Menschenbild, Gesundheit/Krankheit, Pflegetypen Bewegung, Prävention, Gesundheitsförderung, Sturzprävention, Vereinsamung, Sucht, Abhängigkeit, Mangelernährung	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK		Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Begriff Gesundheitsförderung (K2) • benennen häufige Gesundheitsrisiken im Alter (K2) • beschreiben verschiedene Pflegetypen (beispielsweise das Pflegetypmodell von Nancy Roper et al. oder das Pflegetypmodell von Virginia Henderson) (K2) • erklären den Begriff Ressourcen (K2) 	S.27-28 S.41-43 S.28-29 S.248
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • wirken im Rahmen ihrer Kompetenzen bei gesundheitsfördernden Massnahmen mit 	

Haltung	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none">• unterstützen die betreuten Personen unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung und Selbstständigkeit	S.29
----------------	---	------

3.18 Handlungskompetenz D3

Handlungskompetenzbereich Mitwirken an der Gesundheitsförderung und Prävention		D3
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) unterstützen die betreuten Personen bei der Durchführung prophylaktischer Massnahmen. Atem-Herz-Kreislauf Sich sauber halten und kleiden / sich bewegen		
Beispielhafte Situation Herr Santi wurde vor zwei Tagen vom Spital wieder zurückverlegt ins Pflegeheim. Er stürzte vor einer Woche vor dem Lift. Daraufhin erlitt er Schmerzen am Kopf und an der Hüfte und wurde ins Spital verlegt. Herr Santi hat noch Schmerzen in der Hüfte. Mauro Pfister (PH SRK) betritt das Zimmer, begrüsst Herrn Santi und fragt nach seinem Befinden. Er möchte nach der Mittagsruhe im Bett bleiben und etwas fernsehen. Mauro Pfister hat am Morgen in der Pflegedokumentation gelesen, dass bei Herrn Santi die Haut am Gesäss und in der Leistenengegend stark gerötet ist und zweimal pro Tag eine Mobilisation sinnvoll ist. Schon am Vortag wurde eine Antidekubitusmatratze eingebettet. Bei der Hautpflege am Morgen hatte Mauro Pfister die geröteten Stellen bei Herrn Santi beobachtet und die Hautstelle am Gesäss gut eingecremt. In der Leiste legt Mauro Pfister nach der Intimpflege eine Gaze zwischen den Oberschenkel und Hoden. Mauro Pfister schlägt Herrn Santi vor, er könne im Stübli fernsehen, dort seien noch mehrere Bewohner. Herr Santi sagt, dass er Angst vor einem Sturz habe und daher lieber im Zimmer bleibe. Mauro Pfister meint, er begleite Herrn Santi auf dem Weg ins Stübli und wieder zurück. Er könne aber auch Hüftprotektoren holen. Herr Santi möchte keine Hüftprotektoren, dafür die Begleitung von Mauro Pfister und freut sich, in Gesellschaft fern zu sehen. Mauro Pfister begleitet Herrn Santi ins Stübli und fragt ihn noch nach einem Wunschgetränk. Herr Santi möchte einen Kaffee. Mauro Pfister holt den Kaffee und verabschiedet sich mit der Bitte, dass sich Herr Santi meldet, wenn er ins Zimmer zurück möchte,		
Situationskreis	Dekubitus-, Pneumonie-, Varizen-, Thrombose- und Kontrakturenprophylaxe	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Pflegestandards zu den Prophylaxen	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> erklären den Begriff Immobilität und mögliche Folgen (Dekubitus, Pneumonie, Varizen, Thrombose, Kontraktur) (K2) zählen Risiken auf, die zu den folgenden Erkrankungen führen Dekubitus, Pneumonie, Thrombose, Kontraktur (K1) und beschreiben prophylaktische Massnahmen dazu aus 	S.158-160 S. 99-100 S. 103-104 S.189-190 S.160
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> führen nach Anweisung Dekubitusprophylaxe (Druckentlastung/ Umlagerung, Durchblutungsförderung/regelmässige Bewegung/Mobilisation, Hautschutz/sorgfältige Hautpflege) 	S.158-159 S. 99-100 S. 103-104

	<ul style="list-style-type: none"> • Pneumonieprophylaxe (regelmässige Bewegung/Mobilisation, einfache Atemübungen, ausreichende Flüssigkeitszufuhr) • Thromboseprophylaxe (regelmässige Bewegung/Mobilisation, ausreichende Flüssigkeitszufuhr, Kompressionsstrümpfe/Beine einbinden) • Kontrakturenprophylaxe (Mobilisation, aktive, unterstützende und passive Bewegungen) durch 	S.189-190
Haltung	<p>Die PH SRK</p> <ul style="list-style-type: none"> • respektieren die Selbstbestimmung der betreuten Person • erkennen eigene Grenzen und holen bei Bedarf Hilfe 	S.12-13

3.19 Handlungskompetenz D4

Handlungskompetenzbereich Mitwirken an der Gesundheitsförderung und Prävention		D4
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) fordern bei Notfällen, Krisen, Schmerzäußerungen und aussergewöhnlichen Situationen Hilfe an. Für sichere Umgebung sorgen		
Beispielhafte Situation Herr Dubach ist 77-jährig und wohnt zuhause. Er leidet an einer chronischen Lungenerkrankung. Sarah Trummer, eine langjährige PH SRK, arbeitet bei der Spitex und besucht Herrn Dubach zuhause, um ihm beim Ankleiden zu helfen und die Wohnung zu saugen. Sie betritt das Wohnzimmer und findet Herrn Dubach auf dem Sofa sitzend. Er atmet schwer und sagt mit ersticker Stimme: „Ich habe Schmerzen in der Brust.“ Sarah Trummer telefoniert sofort dem zuständigen Pflegefachmann, Thomas Meister, bei der Spitex. Er versichert Sarah Trummer, dass er kommen werde. Sarah Trummer öffnet das Fenster und spricht ruhig mit Herrn Dubach. Sie stellt ein Tischchen vor ihn hin, so dass er seine Arme darauf abstützen kann. Herr Dubach beruhigt sich ein wenig und Sarah Trummer fragt nach, wie intensiv Herr Dubach die Schmerzen erlebe. Herr Dubach meint: „Vorher waren die Schmerzen sehr intensiv und ich hatte Angst, dass ich keine Luft bekomme. Nun ist der Schmerz nicht mehr so stark.“ Mittlerweile klingelt Thomas Meister an der Haustür von Herrn Dubach. Es ist am Telefon vereinbart worden, dass Thomas Meister gleich ins Wohnzimmer kommen kann, damit Herr Dubach nicht alleine im Wohnzimmer ist. Thomas Meister bereitet die Inhalation für Herrn Dubach vor. Durch die ruhige Handlung der beiden Spitexmitarbeitenden kann Herr Dubach schon wieder besser atmen. Sarah Trummer beginnt mit Staubsaugen in einem anderen Zimmer und wird Herrn Dubach beim Ankleiden helfen, sobald er sich dafür genügend gestärkt fühlt.		
Situationskreis	Krisen wie Krankheit, Schmerz, aussergewöhnliche Situationen, Sturzprophylaxe	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Leitgedanken der Pflegeinstitutionen im Umgang mit Schmerz Schmerzskala Unfallverhütung, bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) Richtlinien	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mögliche Unfallgefahren und deren Prävention (K1) • erläutern ihre Rolle und Aufgaben in der Begleitung der betreuten Personen bei Schmerz (K2) 	S.87 S.83-86
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • halten Vorschriften zur Verhütung von Unfällen ein • nehmen Sturzgefahren wahr und führen nach Anweisung vorbeugende Massnahmen durch • helfen nach Anweisung mit, Schmerzen zu erfassen und Schmerz lindernde Massnahmen durchzuführen • handeln verantwortungsvoll gegenüber den betreuten Personen, sich selber und den Personen im Arbeitsumfeld • fordern im Notfall oder in für sie aussergewöhnlichen Situationen sofort Hilfe an und bleiben bei den betreuten Personen 	S.87 S.188-189 S.83-86

Haltung	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none">• kennen die persönlichen Belastungsgrenze	S.20-21
----------------	--	---------

3.20 Handlungskompetenz E1

Handlungskompetenzbereich Mitwirken im hauswirtschaftlichen Bereich		E1
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) wirken bei der Bewirtschaftung von Material mit, reinigen Apparate und Mobiliar und sorgen für die Betriebsbereitschaft. Für eine sichere Umgebung sorgen		
Beispielhafte Situation Herr Seifert ist seit kurzem im Pflegeheim. Er ist Rollstuhlfahrer und unternimmt oft kleinere Ausflüge. Heute nach dem Mittagessen trifft sich Herr Seifert mit Freunden, um ein Bier zu trinken. Als er drei Stunden später wieder kommt, ist der Rollstuhl schmutzig, da es geregnet hat. Nerdim Esen arbeitet als PH SRK. Er sieht Herrn Seifert heimkehren und nimmt den verschmutzten Rollstuhl wahr. Als er im Spätdienst nach dem Nachtessen Zeit hat, geht er zu Herrn Seifert ins Zimmer. Nerdim Esen begrüßt Herrn Seifert und fragt, ob er den Rollstuhl reinigen soll. Herr Seifert überlegt nicht lange und ist dankbar, dass Nerdim Esen den Rollstuhl reinigt. Er nimmt das Sitzkissen ab und wischt den Bezug ab. Die mit dem Rollstuhl verbundenen Bespannungen wischt er ab. Die Fussbretter stellt er in einen Wassereimer und reinigt sie mit einer Spülbürste. Er trocknet sie gut und reinigt die Räder mit einem Lappen. Er wischt mit dem Desinfektionsmittel nach. Bevor er alles wieder zusammensetzt, prüft Nermin Esen alle Funktionen des Rollstuhls: Er überprüft die Bremse, den Reifendruck und ob nichts quietscht oder wackelt. Er setzt den Rollstuhl wieder zusammen und zeigt Herrn Seifert den gereinigten Rollstuhl. Herr Seifert strahlt und meint, er gehe erst wieder aus dem Haus, wenn schönes Wetter sei.		
Situationskreis	Wartung von Apparaturen und Geräten	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Hygienerichtlinien	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Grundlagen zur Hygiene bei Reinigung und Desinfektion von Hilfsmitteln und Gerätschaften (K1) benennen Hilfsmittel und deren Instandhaltung (K1) 	S.80-81 S.91
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> nehmen Verschmutzung von Geräten wahr reinigen nach Beschrieb oder Anleitung Apparaturen reinigen das verwendete Material und entsorgen dieses allenfalls entsprechend den Vorgaben bedienen Geräte nach Anleitung 	S.91
Haltung	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> sind aufmerksam 	

3.21 Handlungskompetenz E2

Handlungskompetenzbereich Mitwirken im hauswirtschaftlichen Bereich		E2
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) unterstützen betreute Personen bei der Ausführung von hauswirtschaftlichen Arbeiten und der Gestaltung ihrer Umgebung. Für sichere Umgebung sorgen		
Beispielhafte Situation Frau Anne Huber ist 80 Jahre alt und wohnt zuhause. Ihre Tochter Irene Huber mit dem Down-Syndrom lebt im gleichen Haushalt und ist 57 Jahre alt. Irene Huber arbeitet in einer Werkstatt und ist jeweils erst am Abend zuhause. Frau Anne Huber ist nun zweimal gestürzt, ohne sich zu verletzen. Mutter und Tochter haben entschieden, dass sie Unterstützung wünschen von der Spitex. Die Spitex erledigt nun zweimal pro Woche die Reinigungsarbeiten. Irene Huber kann unter Anleitung ihrer Mutter einfache Hausarbeiten übernehmen. Sie bereitet zum Beispiel jeweils das Frühstück vor, ehe sie zur Arbeit geht. Esther Knecht ist PH SRK bei der zuständigen Spitex und erledigt hauswirtschaftliche Arbeiten bei Anne und Irene Huber. Esther Knecht begrüsst Frau Anne Huber und fragt nach dem Befinden. Sie sprechen noch kurz miteinander, bevor Esther Knecht die üblichen Verrichtungen durchführt. Zuerst räumt sie den Frühstückstisch ab, reinigt die Küche und den Küchenboden. Sie staubt Möbel im Wohnzimmer ab und saugt den Boden. Frau Anne Huber hat am Vortag Wäsche gewaschen. Esther Knecht nimmt die Wäsche ab und bügelt sie. Frau Anne Huber legt die bügelfreie Wäsche zusammen. Esther Knecht besucht Frau Anne Huber gern, da sie ihre Dankbarkeit spürt. Nach den durchgeführten Arbeiten verabschiedet sich Esther Knecht und wünscht einen guten Tag. Frau Anne Huber steht an der Türe, bedankt sich und winkt Esther Knecht nach, bis sie mit dem Auto abgefahren ist.		
Situationskreis	Hauswirtschaftliche Arbeiten: Aufräumen, Reinigung, Wäscheversorgung, Vor- und Nachbereitung des Essraums, einfache Pflanzenpflege	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Hygienerichtlinien Unfallprävention Lebensmittelhygiene	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Grundsätze der Hygiene im hauswirtschaftlichen Bereich (K2) • beschreiben mögliche Reinigungsmethoden (K2) • benennen natürliche Reinigungsprodukte (K1) • 	S.80-81 S.91
Fähigkeiten	Die PH SRK <ul style="list-style-type: none"> • unterstützen die betreute Person im hauswirtschaftlichen Bereich nach Auftrag • beziehen die betreuten Personen gemäss deren Ressourcen in die Arbeit mit ein • beachten Unfallpräventionsmassnahmen bei der Ausführung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten 	

	<ul style="list-style-type: none"> • achten auf Ressourcen und schonende Arbeitsweise (mit Material und bei sich selbst) 	
Haltung	<p><i>Die PH SRK</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen die Wünsche der betreuten Personen • bewegen sich rücksichtsvoll in der Privatsphäre der betreuten Personen • begegnen betreuten Personen wertschätzend • sind flexibel gegenüber Ablaufänderungen 	

3.22 Handlungskompetenz F1

Handlungskompetenzbereich Mitwirken bei administrativen Arbeiten und der Arbeitsorganisation		F1
Handlungskompetenz Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) Leiten Beobachtungen und Informationen situationsgerecht dem Informationsweg entsprechend weiter (laufend direkt der verantwortlichen Pflegefachperson/Rapport/Pflegedokumentation) Pflegedokumentation		
Beispielhafte Situation Karin Pfister PH SRK arbeitet auf einer Pflegeabteilung. Sie hat heute am Morgen nach drei freien Tagen wieder Frühdienst. Am Morgenrapport hat der Nachtdienst mitgeteilt, dass Herr Engler in der Nacht unruhig war und öfters aufgestanden ist. Er habe Angst vor der heutigen Herzuntersuchung. Karin Pfister pflegt heute Herrn Engler. Sie liest die Berichte in Herrn Englers elektronischer Pflegedokumentation: Herr Engler war verunsichert wegen einer Herzuntersuchung. Erst nach einem Informationsgespräch mit dem Arzt und der Tochter war er dazu bereit. Heute um 8 Uhr holt ihn die Tochter ab und begleitet ihn zur Untersuchung. Kurz nach 11 Uhr kommen beide wieder zurück und Herr Engler legt sich ins Bett. Essen mag er gar nicht und er klagt über Übelkeit. Auf die Nachfrage, wie er seine Übelkeit auf einer Skala von 0 bis 10 einstufen würde, sagt Herr Engler: 4. Er möchte aber keine Medikamente gegen die Übelkeit. „Soll ich Ihnen einen Tee bringen, oder eine Bouillon?“ fragt Karin Pfister. „Gerne eine Bouillon und nachher möchte ich schlafen“, meint Herr Engler. Karin Pfister bringt Herrn Engler eine Bouillon und sagt, er solle sich melden, falls er etwas möchte. Die Tochter bleibt noch eine Weile bei Herrn Engler. Die Tochter versichert, dass sie sich meldet, wenn die Übelkeit beim Vater zunehmen sollte. Karin Pfister informiert die zuständige Pflegefachperson, die mit ihr über den Mittag arbeitet. Die Pflegefachperson findet, dass Karin Pfister die Situation gut erfasst und angemessen reagiert hat. Die Pflegefachperson sagt ihr, sie solle sich melden, falls sich der Gesundheitszustand von Herrn Engler verschlechtere. Zwei Stunden später verabschiedet sich die Tochter und Karin Pfister schaut kurz bei Herrn Engler vorbei. Herr Engler sitzt schon am Bettrand und freut sich, dass es ihm besseergehe und ihm nur noch leicht übel sei. Am Ende des Dienstes schreibt Karin Pfister ihren Pflegebericht: „Herr Engler ging mit der Tochter zur Herzuntersuchung. Er klagte nachher über Übelkeit. Er wollte kein Medikament einnehmen, nur eine Bouillon. Er ruhte sich über Mittag aus. Nach seinen Angaben ging es ihm schon deutlich besser. Seine Übelkeit stufte er auf Nachfrage am Nachmittag nur noch bei zwei ein.“ Sie vermerkt im Bericht, dass sein Befinden weiterhin beobachtet werden soll.		
Situationskreis	Pflegedokumentation, Rapport, Wahrnehmen, Beobachten	
Normen und Regeln für die Tätigkeit als PH SRK	Pflegedokumentation	Lehrmittel
Kenntnisse	Die PH SRK: <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Begriffe Pflegedokumentation, Pflegeprozess, Rapport (K1) begründen ihren Aufgabenbereich (K2). 	S. 31-32
Fähigkeiten	Die PH SRK: <ul style="list-style-type: none"> leiten Beobachtungen und Informationen situationsgerecht dem Informationsweg entsprechend weiter, 	S.31

	<ul style="list-style-type: none"> • informieren sich über den Gesundheitszustand, das Wohlbefinden und die geplante Pflege der betreuten Person • lesen den Pflegebericht, • tragen selbständig einen Pflegebericht über die ausgeführten Pflegeverrichtungen ein, • wissen, an welchen Rapporten sie teilnehmen müssen und bereiten sich angemessen darauf vor, • geben an Rapporten gemäss Vorgaben der zuständigen Pflegeperson klar und verständlich Auskunft 	S.32
Haltung	<ul style="list-style-type: none"> • sind aufmerksam gegenüber Bedürfnissen, Anliegen und Wünschen • setzen sich im Rahmen der eigenen und institutionellen Möglichkeiten dafür ein, dass diese umgesetzt werden 	

Pflegehelfer/-in SRK

Kompetenzen und Fähigkeiten

4 Kompetenzregelung⁷

Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) übernehmen im Rahmen der ihnen übertragenen Kompetenzen Aufgaben in der Pflege und Betreuung von Gesunden, Kranken und Menschen mit einer Behinderung und entlasten pflegende Angehörige. Die PH SRK üben ihre Tätigkeit nach Anweisung und Überwachung von Fachpersonen in Pflege und Betreuung mit einem HF-Diplom oder einem Eidgenössischen Fähigkeitsausweis (EFZ) aus. Die im Folgenden aufgelisteten Fähigkeiten sind abgeleitet von den Handlungskompetenzen.

Fähigkeiten⁸

Fähigkeiten der PH SRK:

Die Fähigkeiten sind kognitive, soziale oder kommunikative, motorische und praktische Ressourcen (Gishla 2011) und zeigen sich in konkreten Handlungen (*vgl. das französische "savoir-faire"*). Kompetenz zeigt sich, wenn es gelingt, in einer Situation diese Ressourcen (und die Kenntnisse und Haltungen) zu kombinieren und einzusetzen.

Die Fähigkeiten sind aus folgenden Handlungskompetenzbereichen abgeleitet:

A = Gestalten der Zusammenarbeit und Kommunikation, Entwicklung der Rolle als PH SRK

B = Unterstützen von Personen nach Anweisung bei der Gesundheits- und Körperpflege in stabilen Situationen und gemäss Pflegekriterien

C = Begleitung von Personen nach Anweisung in der Alltagsgestaltung in stabilen Situationen

D = Mitwirken bei der Gesundheitsförderung und Prävention

E = Mitwirken im hauswirtschaftlichen Bereich

F = Mitwirken bei administrativen Arbeiten und der Arbeitsorganisation

Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) verfügen über folgende Fähigkeiten:

Die PH SRK:	
A1	<ul style="list-style-type: none"> • akzeptieren und beachten die Grenzen des eigenen Kompetenzbereichs • erkennen eigene Grenzen und holen bei Bedarf Hilfe • führen ihre Aufgaben im Hinblick auf ihre eigene Gesundheit und Sicherheit aus • sind flexibel gegenüber Ablaufänderungen • wenden die Regeln einer erfolgreichen Teamarbeit an • unterstützen das Team bei den übertragenen Aufgaben und bringen sich ins Team ein
A2	<ul style="list-style-type: none"> • beobachten das seelische, geistige, körperliche und soziale Wohlergehen der betreuten Person und nehmen Veränderungen wahr
A3	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen arbeitsbezogene Beziehungen zu den betreuten Personen auf • pflegen einen empathischen und wertschätzenden Umgang • kommunizieren mit den betreuten Personen in erwachsenengerechter Sprache • hören den betreuten Personen, den Teammitgliedern aufmerksam zu • wenden die Regeln einer guten Teamarbeit an • geben Feedback und nehmen Feedback entgegen

⁷ Die Kompetenzen-Regelung wird hier im Sinne des Zuständigkeits- und Verantwortungsbereichs der PH SRK verstanden.

⁸ Die Fähigkeiten leiten sich aus der Ressource Fähigkeit der Handlungskompetenzen aus dem Rahmenlehrplan ab. Sofern im Rahmenlehrplan Fähigkeiten bei mehreren Handlungskompetenzen angegeben sind, werden sie in diesem Dokument situationslogisch der jeweiligen Handlungskompetenz zugeordnet.

A4	<ul style="list-style-type: none"> • begleiten betreute Personen achtsam in Bezug auf Veränderungen im Wohlbefinden und unter Berücksichtigung der aktuellen Situation • handeln unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Gewohnheiten der betreuten Personen • unterstützen die betreuten Personen nach Anweisung beim Einleben am neuen Wohnort
A5	<ul style="list-style-type: none"> • halten sich an die Abmachungen bei der Lehrgangs- und Praktikumsorganisation • erledigen Aufträge gemäss Vorgaben • beschreiben und reflektieren ihre Handlungsweise • zeigen Interesse und stellen Fragen • schätzen ihr Leistungsniveau in Bezug auf ihr Handeln selber ein
Die PH SRK:	
B1	<ul style="list-style-type: none"> • führen die Körperpflege und das An- und Auskleiden nach den Grundlagen oder den vorgegebenen Standards der jeweiligen Institution durch • unterstützen die betreuten Personen bei der Körperpflege: Dusche, Bad, Intimtoilette, Mund- und Zahnpflege, Haarpflege • berühren die betreuten Personen sorgsam • beobachten die Haut und leiten Veränderungen weiter • verabreichen Salben nach Anweisung • wahren die Intimsphäre
B2	<ul style="list-style-type: none"> • mobilisieren, transferieren und lagern betreute Personen nach Anleitung sicher, bequem und nach physiologischen Grundsätzen • setzen Hilfsmittel ein • arbeiten rückschonend • beziehen sich auf Anweisungen von Pflegefachpersonen bei der Pflege und Begleitung von Personen mit Einschränkungen in der Bewegungsfähigkeit
B3	<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen betreute Personen bei der Toilettenbenützung • wenden nach Anweisungen kontinenzfördernde Massnahmen an • setzen nach Anweisungen Hilfsmittel (z. B. Inkontinenzprodukte) ein • leeren nach Anweisungen den Urinbeutel • führen nach Anweisung situationsgerecht Massnahmen zur Obstipationsprophylaxe durch • reagieren angepasst auf Scham- und Ekelgefühle bei sich selbst, bei den betreuten Personen und bei Drittpersonen
B4	<ul style="list-style-type: none"> • holen sofort Hilfe, wenn die Atmung von der Norm abweicht • unterstützen die betreuten Personen nach Anweisung bei Husten und Auswurf • führen nach Anweisung atemunterstützende Massnahmen (bspw. Atemübungen) aus • messen nach Anweisung den Puls und holen sofort Hilfe, wenn der Puls von der Norm abweicht • unterstützen die betreuten Personen beim Regulieren ihres Wärme- bzw. Kälteempfindens • messen nach Anweisung die Körpertemperatur und unterstützen die betreuten Personen mit fiebersenkenden Massnahmen • achten bei betreuten Personen auf Angstsymptome und handeln im Rahmen ihrer Möglichkeiten, leiten Beobachtungen und Aussagen weiter
Die PH SRK	
C1	<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen die betreuten Personen nach Anweisung bei der Gestaltung des Tagesablaufs • berücksichtigen die Ressourcen, Bedürfnisse, Gewohnheiten der betreuten Personen • unterstützen die betreuten Personen beim Ausführen sinnvoller Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal
C2	<ul style="list-style-type: none"> • wenden die wichtigsten Grundregeln der Kommunikation im Umgang mit betreuten Personen an die an Kommunikationseinschränkungen leiden • sind verpflichtet, die zuständige Pflegefachperson über Misshandlungen zu informieren

C3	<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen betreute Personen bei der Menüwahl • unterstützen betreute Personen nach Anweisung beim Essen und Trinken • setzen Hilfsmittel gezielt ein • bereiten mit betreuten Personen oder für betreute Personen Zwischenmahlzeiten vor • verabreichen nach Anweisung die für betreute Personen vorbereitete Medikamente • unterstützen betreute Personen mit Diabetes nach Anweisung
C4	<ul style="list-style-type: none"> • setzen nach Anweisung unterstützende Massnahmen zur Entspannung und Schlafförderung ein • bereiten die betreute Personen auf die Nachtruhe vor und beziehen Schlafrituale mit ein • handeln umsichtig und berücksichtigen die Sicherheit und das Wohlbefinden (funktionierende Klingel, Trinken, Brille etc. in Griffnähe auf Nachttisch)
C5	<ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen im Rahmen ihrer Aufgaben Wünsche der betreuten Person bezüglich der Weiblichkeit, Männlichkeit • begegnen den betreuten Personen empathisch im Umgang bei sexuellen Bedürfnissen
C6	<ul style="list-style-type: none"> • helfen nach Anweisung bei der Betreuung, Begleitung und Pflege sterbender Personen mit • nehmen Anliegen der Angehörigen auf und vermitteln den Kontakt zur zuständigen Pflegefachperson • helfen nach Anweisung bei der Versorgung verstorbener Personen mit • fordern im Notfall oder in für sie aussergewöhnlichen Situationen sofort Hilfe an und bleiben bei den betreuten Personen
Die PH SRK	
D1	<ul style="list-style-type: none"> • halten die Hygienerichtlinien ein • wenden Desinfektionsmittel und andere Vorgaben (z. B. Mundschutz, Handschuhe) korrekt an • fragen bei Unsicherheiten nach und wenden gemäss Anweisung vorbeugende Massnahmen an • halten die vorgeschriebenen Hygienemassnahmen bei saisonaler Grippe oder Norovirus ein • entsorgen Abfall gemäss den Weisungen/Vorschriften • halten Vorschriften zur Verhütung von Unfällen ein • handeln verantwortungsvoll gegenüber den betreuten Personen, sich selber und den Personen im Arbeitsumfeld
D2	<ul style="list-style-type: none"> • wirken im Rahmen ihrer Kompetenzen bei gesundheitsfördernden Massnahmen mit
D3	<ul style="list-style-type: none"> • führen nach Anweisung⁹ folgende Prophylaxen aus: • Dekubitusprophylaxe (Druckentlastung/ Umlagerung, Durchblutungsförderung/regelmässige Bewegung/Mobilisation, Hautschutz/sorgfältige Hautpflege) • Pneumonieprophylaxe (regelmässige Bewegung/Mobilisation, einfache Atemübungen, ausreichende Flüssigkeitszufuhr) • Thromboseprophylaxe (regelmässige Bewegung/Mobilisation, ausreichende Flüssigkeitszufuhr, Kompressionsstrümpfe/Beine einbinden) • Kontrakturenprophylaxe (Mobilisation, aktive, unterstützende und passive Bewegungen)
D4	<ul style="list-style-type: none"> • halten Vorschriften zur Verhütung von Unfällen ein • nehmen Sturzgefahren wahr und führen nach Anweisung vorbeugende Massnahmen durch • helfen nach Anweisung mit, Schmerzen zu erfassen und schmerzlindernde Massnahmen durchzuführen • handeln verantwortungsvoll gegenüber der betreuten Personen, sich selber und den Personen im Arbeitsumfeld • fordern im Notfall oder in für sie aussergewöhnlichen Situationen sofort Hilfe an und bleiben bei der betreuten Personen

⁹ Hier werden die konkreten Fähigkeiten zugunsten der Verständlichkeit nochmals aufgelistet.

Die PH SRK	
E1	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen Verschmutzung von Geräten wahr • reinigen nach Beschrieb oder Anleitung Apparaturen • reinigen das verwendete Material und entsorgen dieses allenfalls entsprechend den Vorgaben • bedienen Geräte nach Anleitung
E2	<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen die betreute Person im hauswirtschaftlichen Bereich nach Auftrag • beziehen die betreuten Personen gemäss deren Ressourcen in die Arbeit mit ein • beachten Unfallpräventionsmassnahmen bei der Ausführung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten • achten auf Ressourcen und eine schonende Arbeitsweise (mit Material und bei sich selbst)
Die PH SRK	
F1	<ul style="list-style-type: none"> • leiten Beobachtungen / Informationen situationsgerecht dem Informationsweg entsprechend weiter • informieren sich über den Gesundheitszustand, das Wohlbefinden und die geplante Pflege der betreuten Person • lesen den Pflegebericht • tragen selbstständig einen Pflegebericht über die ausgeführten Pflegeverrichtungen ein • wissen, an welchen Rapporten sie teilnehmen müssen, bereiten sich angemessen darauf vor • geben an Rapporten gemäss Vorgaben der zuständigen Pflegeperson klar und verständlich Auskunft • informieren die zuständige Pflegefachperson zeitnah bei akuten Veränderungen und anderen ungewohnten Veränderungen

Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK

Praxiseinsatz

Einleitung

Die Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) übernehmen im Rahmen der ihr übertragenen Kompetenzen Aufgaben in der Pflege und Betreuung von gesunden und kranken Personen, Menschen mit Behinderung und entlasten pflegende Angehörige. Sie unterstützen das Fachpflegepersonal und assistieren diesem im Gesundheitsbereich. Die PH SRK üben ihre Tätigkeit unter Anleitung und Überwachung von Fachpersonal in Pflege und Betreuung mit Diplom und mit Eidgenössischem Fähigkeitsausweis (EFZ) aus.

Die Praktikums-Institutionen tragen einen Teil dazu bei, dass die Pflegehelfer/-innen SRK ein Zertifikat erhalten. Das Praktikum stellt eine Möglichkeit dar, um Kontakt zu potentiellen Nachwuchskräften herzustellen. Der Austausch mit Menschen aus verschiedenen Kulturen kann wertvoll sein: „Wir lernen alle voneinander“.

Ziele des Praxiseinsatzes

- Orientierung: ein Tätigkeitsfeld kennen lernen, das neu ist und die Praktikantin / der Praktikant sich als zukünftiges Berufsbild vorstellen kann
- Bekannte Kompetenzen vertiefen und sich in neuen Kompetenzen einarbeiten
- Praxistransfer: das Gelernte in die Praxis umsetzen
- Entwicklungsmöglichkeiten: Chance eine Stelle zu erhalten oder eine Referenz für spätere Bewerbungen
- Am Ende des Praxiseinsatzes wird ein Bericht nach Vorlage erstellt. Der Praxiseinsatz gilt als bestanden, wenn folgende beiden Kriterien erreicht sind:
Die Kriterien in den Bereichen **A und B** müssen alle erfüllt sein
Es müssen mindestens **18 Punkte** erreicht sein

Präsenzzeit

Der praktische Teil umfasst 12-15 Arbeitstage (es gelten die Lehrgangsbestimmungen der Rotkreuz-Kantonalverbände) und muss innerhalb eines halben Jahres nach Abschluss des theoretischen Teils beendet sein. Ausnahmen müssen mit dem RK-KV abgesprochen sein. Versäumte Praktikumstage müssen nachgeholt werden.



Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK

Praxisbericht

für den _____ täglichen Praxiseinsatz

Name _____ Vorname _____

Adresse _____ PLZ _____ Ort _____

Nummer / Ort / Datum Theorieteil des Lehrgangs PH SRK

Praxisort

Praxisdauer von _____ bis _____

Das Praxisziel ist erreicht, wenn folgende beiden Kriterien erfüllt sind:

-Die Kriterien in den Bereichen A und B müssen alle erfüllt sein

-Es müssen mindestens 18 Punkte erreicht sein

Praxisziel erreicht

Praxisziel nicht erreicht

Ort / Datum _____

Praxisinstitution

Unterschrift Praktikantin / Praktikant

Stempel

Unterschrift Praxisverantwortliche(r)

Praxisbericht (auszufüllen von der Begleitperson)

Name Praktikantin / Praktikant

Name Begleitperson

Datum

Bewertung

erfüllt / nicht erfüllt

Die Pflegehelferin SRK / der Pflegehelfer SRK:

erfüllt

nicht erfüllt

A arbeitet im Rahmen der übertragenen Aufgaben und

- beachtet Grenzen des Kompetenzbereichs sowie die eigenen Ressourcen
- unterstützt das Team bei den Aufgaben und bringt sich ins Team ein
- pflegt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang
- ist aufmerksam gegenüber Bedürfnissen und Anliegen der betreuten Person
- berücksichtigt altersspezifische, kulturelle, religiöse Gewohnheiten
- wahrt die berufliche Rolle (Nähe und Distanz)
- gestaltet den Lernprozess aktiv mit, ist engagiert und fragt bei Bedarf nach

Bemerkungen

B unterstützt betreute Personen nach Anweisung und gemäss den Pflegekriterien:

- bei der Körperpflege
- bei der Mobilität
- bei der Ausscheidung
- bei der Atmung und im Bereich des Herz-Kreislauf-Systems

Bemerkungen

C begleitet betreute Personen nach Anweisung:

- beim Essen und Trinken
- beim Ruhen und Schlafen

	erfüllt	nicht erfüllt
- beim sich als Frau oder Mann fühlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- begleitet betreute Personen nach Anweisung in der Alltagsgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- unterstützt Personen mit Kommunikationseinschränkungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen

D wirkt bei der Gesundheitsförderung und Prävention mit und

- beteiligt sich an der Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- hält die Hygienevorschriften ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
unterstützt betreute Personen auf Anweisung		
- bei prophylaktischen Massnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- bei Krisen, Schmerz und Notfällen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen

E wirkt im hauswirtschaftlichen Bereich mit

- bei der Bewirtschaftung von Material	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- und unterstützt betreute Personen bei der Gestaltung ihrer Umgebung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen

F wirkt bei administrativen Aufgaben und bei der Arbeitsorganisation mit

- informiert sich aus verschiedenen Quellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- leitet Informationen verständlich und situationsgerecht dem Informationsweg entsprechend weiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen

Total

Der Praxiseinsatz ist bestanden, wenn die folgenden beiden Kriterien erfüllt sind:

- Die Kriterien in den Bereichen **A und B** müssen alle erfüllt sein
- Es müssen mindestens **18 Punkte** erreicht sein

Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK

Reglement Lernerfolgskontrolle

Einleitung

Im Sinne eines gemeinsamen, verbindlichen Rahmens soll dieses Reglement die Ausbilder/-innen im komplexen Bereich des Prüfens und Bewertens unterstützen und zu einer möglichst transparenten und gerechten Beurteilung der Leistungen aller Teilnehmenden beitragen.

Die Teilnehmenden des Lehrgangs sollen möglichst optimal gefördert und gefordert werden. Durch das Fordern von Leistung werden Erfolgserlebnisse ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen gibt Auskunft über den Lernstand in Bezug auf die Lernzielerreichung und bildet die Grundlage für das Weiterkommen.

Eine faire und transparente Beurteilung trägt neben einer positiven Lernatmosphäre und einem qualitativ hoch stehenden Unterricht wesentlich zu motiviertem Lernen bei. Die Ausbilder/-innen sind bestrebt, nicht nur summative Beurteilungen vorzunehmen, sondern auch formativen Rückmeldungen Raum zu geben, z.B. durch die Beurteilung von Prozessen und Förderung der Selbstreflexion.

Lernerfolgskontrolle (LEK)

Hinweise für die Teilnehmenden des Lehrgangs

Die Teilnehmenden müssen über die Lehrgangsbestimmungen informiert sein.

Zulassungsbestimmungen

Die Zulassungsbestimmungen zur Lernerfolgskontrolle sind in den einzelnen RK-KV geregelt.

Wiederholungsmöglichkeiten

Bei ungenügenden Ergebnissen kann die LEK einmal wiederholt werden. Dies ist frühestens nach zwei Wochen möglich. Wenn das Resultat zweimal ungenügend ist, muss der Lehrgang wiederholt werden.

Hinweise für die RK-KV zur Durchführung der LEK

- Die Daten und die Zeiten der LEK werden von den RK-KV bestimmt.
- Es muss mindestens eine summative Lernkontrolle durchgeführt werden.
- Die LEK dauert eineinhalb bis zwei Stunden
- Es sind keine Hilfsmittel zulässig
- Eine mündliche LEK ist in der Regel nicht möglich. Begründete Ausnahmen werden durch die Verantwortlichen der RK-KV bewilligt.
- Die LEK gilt als bestanden, wenn zweidrittel der Fragen richtig beantwortet sind.

Zusammenstellung / Anspruchsniveau der LEK festlegen

Die Lernenden werden zu Inhalten gefragt, die auch Gegenstand des Unterrichts waren – und auch nur auf dem Anspruchsniveau, auf dem unterrichtet wurde.

- Gemäss Rahmenlehrplan werden die Fragen nach den Taxonomiestufen nach Bloom (siehe Seite 4), Stufe K1, K2 und K3 (z.B. Fallbeispiel) zusammengestellt und sprachfreundlich gemäss Sprachniveau B1 formuliert. Die schwierigsten Aufgaben werden im zweiten Teil der LEK untergebracht.
- Es empfiehlt sich bei der Zusammenstellung der Fragen unterschiedliche Fragestellungen (offene Fragen und Multiple Choice) und Aufgabenformen zu berücksichtigen. Es braucht Aufgaben, bei denen das Wissen abgefragt wird, andere überprüfen das Verständnis oder verlangen eine Anwendung des Gelernten.

Taxonomie von Bloom – Übersicht

Kognitions - oder Komplexitätsstufe 1=K1

Kenntnisse - etwas auswendig lernen

Sich an Ereignisse oder Sachverhalte erinnern, diese erkennen, ohne dass man zeigen muss, dass sie auch weiterverarbeitet wurden: Begriffe, Definitionen, Faktenwissen

Verben: wiedergeben, reproduzieren, aufzählen, nennen, angeben, bezeichnen...

K2 Verstehen

Ereignisse oder Sachverhalte durchschauen, Erklärungen nachvollziehen, Sachverhalte begreifen, Inhalte erfassen und in eigenen Worten wiedergeben, wissen, wo Einzelheiten nachzuschlagen sind.

Verben: erklären, beschreiben, erläutern, zusammenfassen, verstehen, nachschlagen, verdeutlichen, übersetzen, definieren...

K3 Anwenden - Gelerntes auf neue Situationen übertragen

Kenntnisse oder Einsichten auf andere Ereignisse oder Sachverhalte übertragen.

Verben: ableiten, vergleichen, unterscheiden, übertragen, bestimmen, zuordnen...

K4 Analyse

Strukturen durchschauen, Elemente identifizieren und die Beziehung zwischen ihnen erkennen, bestehende Prinzipien und Strukturen durchschauen.

Verben: analysieren, gliedern, zerlegen, entwerfen, kombinieren, gegenüberstellen, einordnen...

K5 Synthese

Ereignisse oder Sachverhalte miteinander verknüpfen, verschiedene Wissens Elemente zu etwas Neuem zusammenfügen, originale Pläne, Strukturen, Schemata entwerfen, etwas konstruieren.

Verben: entwerfen, entwickeln, verfassen, kombinieren, konstruieren...

K6 Bewertung

Das zu bewertende Ereignis oder den Sachverhalt sichten, nach Bewertungskriterien suchen und diese mit dem Ereignis oder Sachverhalt in Beziehung setzen. Urteilen verlangt selbständiges Denken aus verschiedenen Gesichtswinkeln: eigenständige Meinungen, Aussagen formulieren, Entschlüsse fassen und begründen.

Verben: bewerten, beurteilen, bemessen, entscheiden, Stellung nehmen...

Übernommen von:

Willy Obrist, Christoph Städeli, **Prüfen und Bewerten in Schule und Betrieb**, Seite 100 /101, hep Verlag, 1. Auflage 2010

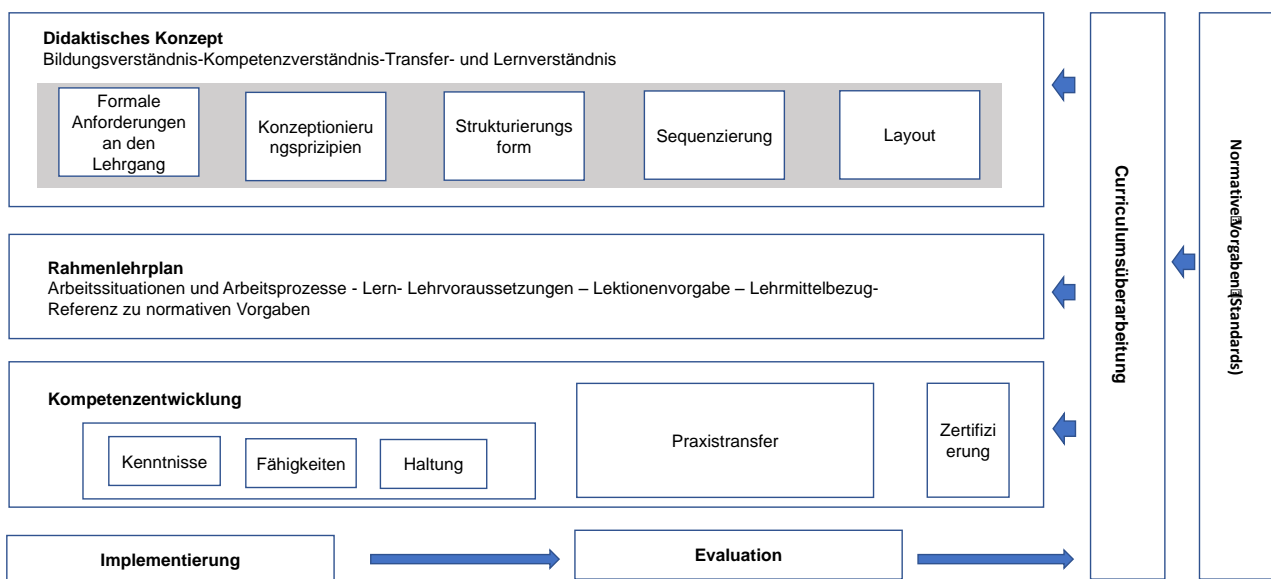
7 Begriffe zu den curricularen Dokumenten

Curriculum

Steuerung von Lehr- und Lernprozessen durch didaktische und organisatorisch- institutionelle Bedingungen zur Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Bildungseinheiten

Rahmenlehrplan

Der Rahmenlehrplan ist ein Bestandteil des Curriculums. Der Rahmenlehrplan ist ein Planungs- und Anregungsinstrument zur Vorbereitung des Unterrichtes. Der Lehrplan beinhaltet beobachtbare, quantifizierbare Lernziele.



Situationsdidaktik (SiD)

Unter den vielfältigen *Situationen* des Lebens muss selbstredend eine Auswahl getroffen werden. Aus didaktischer Sicht interessieren uns diejenigen Situationen, die besonders *bedeutsam* sind und *beispielhaft* wichtige Momente der Berufstätigkeit oder des Alltags verkörpern. Die Situationen dienen uns dazu, zwei Perspektiven in Beziehung zu setzen und zusammenzuführen: diejenige des Lebens und diejenige der Schule und des Unterrichtes. Um es anders auszudrücken, es geht darum, Lebenssituationen – von den Lernenden direkt erfahrene oder durch Modelle beispielhaft abgebildete Situationen – in didaktische Situationen zu überführen, die man reflektieren kann und anhand derer man Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, d.h. lernen kann. Das ist die Herausforderung der SiD.

(Gianni Ghisla, 2014)

Kompetenz

Die Ressourcen sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen, die uns erlauben, eine Lebenssituation erfolgreich zu bewältigen. Kompetenz zeigt sich, wenn es gelingt, in einer Situation diese Ressourcen konkret (und kreativ) zu kombinieren und einzusetzen.

Ressourcen

Als Ressourcen verstehen sich die Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen, die unterschiedlich, d.h. individuell und situationsspezifisch, kombiniert und mobilisiert, das kompetente Handeln in → Situationen ermöglichen. (Ghisla, 2011, S.71)

Kenntnisse für die Pflegehelfer/-in SRK (PH SRK)

Kenntnisse bezeichnen das Wissen oder Wissensbestandteile (deklaratives Wissen) über ein Sachgebiet (Ghisla, 2011, S. 71) (Savoir)

Fähigkeiten für die PH SRK:

Die Fähigkeit ist eine kognitive, soziale oder kommunikative, motorische und praktische Ressource (prozedurales Wissen) (Ghisla, 2011, S. 71), (Vgl. das Französische "savoir-faire")

Haltung für die PH SRK:

Die Haltung bezeichnet Verhaltensformen, die motivations- und willensbasiert sind und durch bestimmte, persönlich geprägte Einstellungen, Werte und Normen hervorgerufen werden. (savoir être) (Ghisla, 2011, S. 71)

Performanz

Das erfolgreiche und sichtbare Handeln, das auf mögliche Kompetenzen zurückschliessen lässt.

Taxonomie

Taxonomie für den Bereich des kognitiven Verhaltens Lernzielklassifizierung durch die Taxonomie-stufen nach Bloom. Die Taxonomien bilden ein Instrument zur Einstufung von Verhaltensweisen. (PH SRK siedelt sich bei den Stufen 1-3 an) Die Stufen nehmen an Komplexität zu und schliessen die darunterliegenden ein.

8 Literaturverzeichnis

- Bundesamt für Sozialversicherungen. (30. 01 2015).
<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialpolitische-themen/alters-und-generationenpolitik/altersfragen/bund.html#accordion1495904077316>. Abgerufen am 28. 05 2017 von Leistungsverträge gestützt auf Art. 101 bis AHVG: bsv.admin.ch
- Ghisla, G. (März 2011). http://idea-ti.ch/fileadmin/user_upload/documents/ghisla/12_Ghisla_Berufsfeld_soialesBidungsmodell2011.pdf. Von <http://idea-ti.ch>. abgerufen
- Ghisla, G. (März 2011). *idea Innovation, Entwicklung und Beratung im Bildungsbereich*. Von http://idea-ti.ch/fileadmin/user_upload/documents/ghisla/12_Ghisla_Berufsfeld_soialesBidungsmodell2011.pdf abgerufen
- Ghisla, G., Boldrini, E., & Bausch, L. (September 2014). *SiD Situationsdidaktik. Ein Leitfaden für Lehrkräfte in der Berufsbildung*. Lugano, TI, Schweiz.
- Gianni Ghisla, E. B. (September 2014). *SiD Situationsdidaktik. Ein Leitfaden für Lehrkräfte in der Berufsbildung*. Lugano, TI, Schweiz.
- Lauper, B. G. (2016). *Pflegehelfer/-in SRK Lehrmittel* (Überarbeitete Auflage 1. Juni 2016 Ausg.). (S. R. Kreuz, Hrsg.) Bern: Stämpfli AG, Bern.
- Obrist Willy, Städeli Christoph (1. Auflage 2010), *Prüfen und Bewerten in Schule und Betrieb*, Bern: heb Verlag ag.
- OdA Santé. (2012). *Bildungsplan AssistentT-in Gesundheit und Soziales*. Von OdA Santé: https://www.odasante.ch/fileadmin/odasante.ch/docs/Berufliche_Grundbildung/D_Bereinigter_Bildungsplan-10-05-11_d.pdf abgerufen
- OdA Santé. (2016). *Bildungsplan FaFe*. Bern: Careum Verlag Zürich.
- Rosen, S. (2016). *"Curriculum entwickeln" Ein Lehr- und Lernheft für den Diplomstudiengang "Dipl. Erwachsenenbilder/-in HF"*. (Z. Z. Weiterentwicklung, Hrsg.) St.Gallen: Unveröffentlichte Seminarvorlage.
- Rosen, S., & Schubiger, A. (2013). *Berufsfelddidaktik der höheren Berufsbildung*. Bern: hep verlag ag.
- Schubiger, A. (2013). *Lehren und Lernen*. Bern: hep verlag ag.
- Schweizerisches Rotes Kreuz. (30. 08 2011). *Rahmenlehrplan für den Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK. Rahmenlehrplan für den Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK*. Bern, CH, CH: unveröffentlichte Ausgabe.
- Schweizerisches Rotes Kreuz. (20. 11 2013). *Standards für den Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK. Standards für den Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK*. Bern, CH, CH: unveröffentlichte Ausgabe.

Schweizerisches Rotes Kreuz. (2016). Kompetenzen und Fähigkeiten der Pflegehelfer/-in SRK. *Kompetenzen und Fähigkeiten der Pflegehelfer/-in SRK.*

Stäubli, M., Bernet, M., Lipp, I., & Hahn, S. (Januar 2017). Bedeutung, Kompetenzregelung und Monitoring (BeKoM) der Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK). *Schlussbericht über das Projekt BeKoM.* Bern: unveröffentlichte Ausgabe.